



Derek Ficocelli

Ausbildner und Heavy-Metal- Sänger

Seite 22

Lernenden • Sonderausgabe der Lernenden • Sonderausgabe

DIE POST 

Lernende – Warum sie sich für die Post entschieden haben. Seite 12

Hauservice – Reportage in Göschenen. Seite 24



Freie Bahn für die Jungen!

Sie halten eine ganz besondere Ausgabe der Personalzeitung in Ihren Händen. Die April-Ausgabe wurde nämlich ausnahmslos durch Lernende der Post erstellt. Wir haben 19 von ihnen ausgewählt, die sich für die Zeitungsproduktion interessieren, und haben ihnen das Feld überlassen. Sie haben ihre eigenen Ideen eingebracht und die Themen dieser Ausgabe bestimmt. Dann sind sie auf Recherche gegangen und haben alle Beiträge selbst geschrieben. Auf den Seiten 4 und 5 erfahren Sie, wer sie sind, welche Ausbildung sie absolvieren und was sie von diesem Projekt mitnehmen.

Diese Sonderausgabe ermöglichte es den Lernenden, in die Haut eines Journalisten zu schlüpfen und neue Erfahrungen zu sammeln. Sie zeugt somit vom grossen Engagement der Post für die Ausbildung von Jugendlichen. Denn mit mehr als 2000 Lernenden zählt die Post zu den grössten Lehrbetrieben der Schweiz.

Für die Redaktion war das Projekt in vieler Hinsicht bereichernd. Indem wir das Wort den Lernenden übergeben haben, haben wir neue Ideen gewonnen und herausgefunden, was die jungen Leute beschäftigt. Was denken unsere Kundinnen und Kunden über die Postdienstleistungen? Wie werden unsere Badges hergestellt? Was tut die Post für Mitarbeitende mit einer Behinderung? Das sind die Themen, die sie interessieren. Wir waren begeistert von der Motivation, der Seriosität, dem Organisationstalent und vor allem auch von der Professionalität dieser jungen Menschen.

Die 19 frischgebackenen Journalisten hielten, was sie versprochen hatten. Ein grosses «Bravo!» im Namen der Redaktion.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Brossin', written in a cursive style.

*Emmanuelle Brossin,
Chefredaktorin*



4 Die Lernenden am Drücker

19 Lernende haben diese Ausgabe der Personalzeitung realisiert. Lernen Sie sie kennen.



24 Hausservice

Der Hausservice wird geschätzt. Reportage in Göschenen mit der Zustellerin Gaby Fedier.

Aktuell

8 Badges

Wir brauchen sie jeden Tag. Aber woher kommen sie? Zu Besuch in der Firma Intercard in Zürich.

10 Berufskleider

Ab 2015 trägt das Personal von PV neue Berufskleider. Farben, Formen und Stoffe: mehr zu den wichtigsten Anpassungen.

Schwerpunkt

12 Jung und gelb

Die Post beschäftigt mehr als 2000 Lernende. Warum haben sie sich für den gelben Riesen entschieden? Und wie geht es auf einer Lehrlingspoststelle zu? Ein Überblick über die Lehre bei der Post.

Leute

22 Heavy Metal

Tagsüber ist Derek Ficocelli Ausbildner; nachts begeistert er als Sänger sein Publikum. Das Porträt.

26 Ausflugstipps

Nachts im Museum oder eine Schokoladendegustation: sechs Tipps, die Spass machen.

29 Promis

Der berühmte Bergsteiger Ueli Steck über sein Lieblingsprodukt.

Lernende gestalten die Personalzeitung

Für die aktuelle Ausgabe der Personalzeitung erhielten 19 Lernende die Gelegenheit, sich einmal als Journalistin oder Journalist zu versuchen. Die Lernenden konnten die Themen bestimmen und anschliessend selbstständig die Texte verfassen.

Text: Nadine Wüthrich / Fotos: Yoshiko Kusano





Luca Oberli (Mitte) und Nicola Wipfli (rechts) im Gespräch mit Pierre Marville, Leiter Berufsbildung.

«Bei diesem Projekt habe ich viele neue Erfahrungen gesammelt und tolle Leute kennengelernt.»

Thamilini Vinayagamoorthy

Letzten November konnten sich die interessierten Lernenden beim Redaktionsteam der Personalzeitung bewerben, um die diesjährige April-Ausgabe zu gestalten. Dieses Projekt wird zum ersten Mal durchgeführt und dient unter anderem dazu, den jungen Leuten bei der Post das Wort zu übergeben. In dieser Ausgabe bilden daher die Lernenden und das, was sie aktuell beschäftigt, den Schwerpunkt.

Im Februar 2014 trafen sich die 19 Lernenden gemeinsam mit dem Redaktionsteam in der Schönburg, um sich kennenzulernen. Es wurden Zweier- und Dreier-Teams gebildet, die den Auftrag erhielten, gemeinsam nach Themen zu suchen. Beim zweiten Treffen wurden die Themen im Plenum diskutiert, und am Ende der Sitzung entschied die Gruppe, welche Ideen in der Personalzeitung verwirklicht werden sollten.

Am 3. März fiel der Startschuss. Die Themen wurden den Gruppen zugeteilt, und die Rahmenbedingungen wurden festgelegt. Es war sehr wichtig, dass die Lernenden den Redaktionsplan einhielten, denn auch wenn es sich um eine Sonderausgabe handelt, sollte die Zeitung trotzdem pünktlich erscheinen. Nebst dem Schreiben der Texte mussten auch Dinge wie beispielsweise die schönste Postkarte, das Gruppenfoto sowie das Layout bestimmt werden.

«Ich finde es toll, von professionellen Fotografen und Journalisten begleitet zu werden.»

Rahel Wey

Am 11. April durften die Lernenden die Druckerei SOL Print in Subigen besuchen, um dort zu beobachten, wie die von ihnen gestaltete Personalzeitung gedruckt wird.

Das Projekt löste allgemein positive Rückmeldungen bei den 19 Lernenden aus. Viele fanden es ein bereicherndes Erlebnis. ■



Nadine Wüthrich (links), Thamilini Vinayagamoorthy (Mitte) und Rahel Wey (rechts) bei der Redaktionssitzung.

- 1 Vinusan Vijayaratnam**
Informatikpraktiker EBA,
2. Lehrjahr
- 2 Corinne Köpfli**
Kaufmännisches Praktikum,
1. Lehrjahr
- 3 Laura Mattiuzzo**
Detailhandelsfachfrau EFZ,
2. Lehrjahr
- 4 Stefana Sritharan**
Kauffrau, 3. Lehrjahr
- 5 Andrea Frigerio**
Detailhandelsfachmann EFZ,
3. Lehrjahr
- 6 Alhena Melideo**
Kauffrau, 3. Lehrjahr
- 7 Dario Di Mitri**
Detailhandelsfachmann EFZ,
2. Lehrjahr
- 8 Luca Oberli**
Kaufmann, 1. Lehrjahr
- 9 Nadine Wüthrich**
Kaufmännisches Praktikum,
1. Lehrjahr
- 10 Nicola Wipfli**
Logistiker EFZ, 3. Lehrjahr
- 11 Jelena Radovanovic**
Detailhandelsfachfrau EFZ,
3. Lehrjahr
- 12 Roman Craven**
Informatiker, 3. Lehrjahr
- 13 Thamilini Vinayagamoorthy**
Detailhandelsfachfrau EFZ,
1. Lehrjahr
- 14 Warin Balata**
Informatiker, 1. Lehrjahr
- 15 Rahel Wey**
Kauffrau, 1. Lehrjahr
- 16 Remo Stettler**
Mediamatiker, 3. Lehrjahr
- 17 Shqipe Brahimi**
Detailhandelsfachfrau EFZ,
3. Lehrjahr
- 18 Blerina Rapuca**
Detailhandelsfachfrau EFZ,
3. Lehrjahr
- 19 Tamino Glauser**
Kaufmann, 1. Lehrjahr
(nicht im Bild)

Kurz notiert



Die Schweiz ist voller natürlicher Energie

Die Schweiz will aus der Kernenergie aussteigen und den Verbrauch an fossiler Energie reduzieren. So sollen die Nutzung von im Ausland erzeugtem Strom gesenkt und im Inland neue Arbeitsplätze geschaffen werden. In Zukunft wird Energie durch Wind, Wasser und Sonne gewonnen. Unseren Beitrag dazu liefern wir mit der Sondermarke «Erneuerbare Energie». Sie ist ab 8. Mai 2014 in allen Poststellen erhältlich.

Herzliche Gratulation

Wir gratulieren den beiden Lernenden Nicola Pauli aus dem SCP Ostermundigen und Elia Giacinti aus dem Powerteam P5 zu ihren Erfolgen. Am 19. März 2014 ist Nicola Pauli mit den Junioren des SCB Schweizer Meister geworden. Diesen Titel erspielte sich gleichentags auch Elia Giacinti mit den Novizen des SCB. Wir sind stolz, dass wir zwei Schweizer Meister in unseren Reihen haben!



Nicola Pauli

Elia Giacinti

Bikesharing wird einfacher

PubliBike startet mit vier neuen Dienstleistungen in die Saison: Der neue QuickPass ermöglicht die Spontannutzung von Leihvelos in der Deutschschweiz via Mobile. In der Romandie wird das Verkaufsangebot für Tageskarten erweitert. Vorerst können Kunden den DayPass an vier Bahnhöfen abholen, nachdem sie ihn per Internet vorbestellt haben. Firmen können ihren Angestellten, Besuchern und Kunden neu den übertragbaren BusinessPass zur Verfügung stellen. Zudem wartet PubliBike mit einer Veloeigenkreation auf, die noch robuster und leichter ist als bisher. PubliBike ist schweizweit mit 112 Stationen und über 1100 Velos und E-Bikes präsent.



Kontrastreicher Verkaufsevent

Am 3. April hat sich der Verkauf von PostMail zum jährlichen Fachaustausch und zur persönlichen Weiterentwicklung in Aarau getroffen. Im Zentrum des diesjährigen Anlasses stand das Thema «Kontraste». Kontrastreich war auch das Workshopprogramm: Die Teilnehmenden des Verkaufsevents hatten die Wahl zwischen unterschiedlichsten Disziplinen wie Beatboxen, Holzschnitzen oder japanischer Schreibkunst. Im Rahmen des Anlasses wurden zudem Verkaufsmitarbeitende aus verschiedenen Kategorien für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet.

Move for Health

Unter dem Motto «Bewegung tut Gutes» wird dieses Jahr Move for Health am 7. Mai 2014 durchgeführt. Für jeden mit eigener Muskelkraft zurückgelegten Kilometer gehen 20 Rappen an die Schweizerische Stiftung für das cerebralgelähmte Kind. Mit dieser Aktion trägt die Schweizerische Post dazu bei, dass auch bewegungseingeschränkte Kinder Mobilität und Bewegung erleben können. Zur Voranmeldung senden Sie ein Gratis-SMS mit dem Kennwort WELT an 880.



Mehr Informationen im Intranet:
www.post.ch/moveforhealth

139 Millionen

Personen hat die PostAuto Schweiz AG im Jahr 2013 befördert. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,7 Prozent. Damit hat das grösste Busunternehmen des Landes erneut einen Fahrgastrekord aufgestellt.



Auf der Strasse nachgefragt

Was halten eigentlich unsere Kundinnen und Kunden von der Post? Wir wollten es genau wissen und haben bei sechs von ihnen nachgefragt.

Text: Roman Craven, Andrea Frigerio, Laura Mattiuzzo



Nicolas Fresu, 21 Jahre, Galbisio bei Bellinzona

Meine Lieblingsprodukte sind seit meiner Kindheit die verschiedenen Modellfahrzeuge der Post, wie z. B. Autos, Postautos und Trucks. Die Poststelle Bellinzona 1 liegt für mich am besten; da finde ich alles, was ich brauche. Was im Sortiment der Poststellen fehlt, sind vielleicht Lufterfrischer für Autos: Ich bin ein leidenschaftlicher Fan davon. Ich vertraue der Post, ich hatte nie Probleme. (lm)



Barbara Celio, 41 Jahre, Faido

Meine Lieblingspoststelle ist die Poststelle in Faido: Sie befindet sich nahe bei mir zu Hause, und ich kenne alle Schaltermitarbeiterinnen. Meine Lieblingsprodukte sind die Rubbellose. Ich spiele jedes Mal, wenn ich zur Post gehe; das Glück herauszufordern, gefällt mir. Normalerweise kaufe ich Produkte des täglichen Bedarfs, wie z. B. Kehrichtsäcke oder Briefmarken, ich wünschte mir aber auch Spiele für meine Tochter. (af)



Can, 20 Jahre, Seebach

Gelb gleich Post. Auch in anderen Ländern ist die Post ja gelb, deshalb verknüpft man diese Farbe schon von klein auf mit der Post. Sie bietet Dienstleistungen, die man braucht. Ich selber bestelle viele Kleider über das Internet, deshalb bin ich oft in der Poststelle, um Pakete abzuholen oder auch zurückzusenden. Ich finde es bloss schade, dass es am Sonntag keine Paketlieferungen gibt. Das Sortiment ist mir eher unbekannt, da ich wirklich nur Pakete absende und sonst nichts brauche. Es wäre noch von Vorteil, wenn mehr Leute an den Wochenenden dort arbeiten würden. (rc)



Carolina, 18 Jahre, Zürich, und Gabrieli, 19 Jahre, Zürich

Gelb? Migros. Oh nein, die ist ja rot. Die Post? Die Post ist sehr vielfältig und bietet ein grosses Sortiment an. Ich habe jedoch sehr selten mit ihr zu tun, ich habe keine Postcard. Manchmal gehe ich dorthin, um Geld zu wechseln oder Briefe zu versenden. Früher, als ich klein war, habe ich dort oft Mandalas und sonstige Kosmetikzeugs verkauft. Nein, im Ernst, eigentlich bin ich recht zufrieden mit dem Angebot. (rc)



Herr Stählin, 51 Jahre, Zürich

Denke ich an die Farbe Gelb, kommt mir sofort die Post in den Sinn. Ich bin soweit recht zufrieden mit der Post und kann nichts gross aussetzen. Es ist bloss schade zu sehen, dass so viele Poststellen schliessen müssen. Ich gehe regelmässig zur Post, um Briefe abzuschicken, Einzahlungen zu machen usw. Weglassen am Sortiment könnte man die vielen Spielzeuge, die braucht es meiner Meinung nach nicht. Büroartikel und Pakete hingegen sind sinnvoll. (rc)

Ohne ihn geht nichts

Wir alle haben einen: Wo und wie entsteht er? Hintergründe zum Personalausweis.

Text: Roman Craven, Vinusan Vijayarathnam

Jeder von uns kennt ihn und besitzt einen – den Personalausweis oder auch ID-Post genannt. Doch woher kommt er? Wie entsteht er? Und was bedeuten die ganzen Angaben auf der gelben Karte?

Die Geburt des Personalausweises, wie wir ihn heute kennen, geht auf das Jahr 2007 zurück. Davor gab es aber schon Postausweise zur Identifikation der Mitarbeitenden in Postgebäuden (Sichtkontrolle). Im Jahr 2004 wurde das heutige Design entwickelt, und 2007 kam dann dem Postmitarbeiter Philippe Sibold die Idee, mit der Implementierung eines elektronischen Chips einen multifunktionalen Ausweis herzustellen.

Mit der Zeit kamen immer mehr Applikationen hinzu. Heute wird der Badge für den Zutritt, die Zeit- und Betriebsdatenerfassung, das Drucken, die Anmeldung am Computer, das Zahlen im

Restaurant und an Verpflegungsautomaten, das Parken und sogar für das Mieten von E-Bikes und Autos verwendet. Das Interview mit Meinrad Kaufmann, P US1, Manuel Fontana, P, und Bernhard Ostertag von der Intercard AG.

Wenn man sich den Badge genauer ansieht, kann man viele Informationen darauf ablesen. Wofür sind die Infos gedacht?

Meinrad Kaufmann: Der Aufbau des Badges ist recht einfach. Der Strichcode stellt die Personalnummer dar, diese wird vor allem von den Mitarbeitenden in der Zustellung verwendet.

Rechts daneben finden Sie ein Hologramm (Sicherheitsmerkmal), das versichert, dass der Badge ein Original ist. Unterhalb der Abteilungsbezeichnung können Sie das Ablaufdatum entnehmen. Auf der Rückseite sind Angaben zur Berechtigung, die die Sicherheitsstufe anzeigen und bei Sicherheitsausweisen benötigt werden. Die Personalnummer ist personenabhängig vergeben, wohingegen die Legicnummer badgeabhängig vergeben wird. **Zuunterst finden Sie die Laufnummer des Badges, ähnlich einer Seriennummer.**

Gelegentlich kann es vorkommen, dass man den Badge verliert. Was ist in diesem Fall zu tun?

Manuel Fontana: Im Falle eines Verlusts oder

Diebstahls ist dies umgehend dem UHD mitzuteilen. Dadurch werden der Zutritt und die übrigen Funktionen des Badges sofort gesperrt. Via HR-Portal können Sie sich dann einen neuen Personalausweis bestellen. Bis der neue Ausweis beim Mitarbeitenden ankommt, kann mit einem sogenannten Übergangsausweis gearbeitet werden. Ein solcher kann an der Loge bzw. am Empfang abgeholt werden.

Wie lange dauert die Herstellung eines Badges?

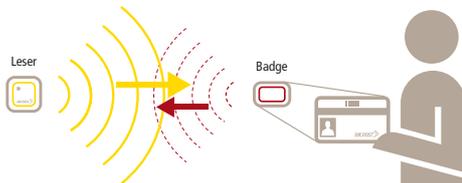
Bernhard Ostertag: Die Herstellung der Kartenrohlinge dauert drei bis vier Wochen. Diese

lagern wir bei der Firma Intercard in Zürich, bis die Bestellung der Post eingeht. Dann werden die gelieferten Informationen auf die Rohlinge gedruckt. Dies geschieht sehr rasch. Aus Sicht der Post vergehen fünf Arbeitstage von der Bestellung bis zur

Produktion und acht Arbeitstage bis zur Lieferung an den Mitarbeitenden. ■



Wie funktioniert der Badge?



Der Leser sendet dauernd ein Signal ab, das bis auf kurze Distanzen läuft. Sobald die Antenne im Badge in die Signalzone gelangt, können die Infos vom Transponder abgelesen werden. Der Leser vergleicht die erhaltenen Informationen online und stellt fest, ob die Zutrittsrechte vorhanden sind.

Postidea



Junge Ideen

Manuel Reuteler, Topeinreicher der Lernenden, wird diesen Monat gekürt.

Die Lernenden der Post sind engagierte Ideenreicher. Deshalb wird diesen Monat der Topeinreicher der Lernenden gekürt: Manuel Reuteler reichte im letzten Jahr neun gute Ideen ein. Damit hat er als einer der Jüngsten aktiv zur Innovationskraft und zur Entwicklung der Post beigetragen. Mit seinem ausser-

ordentlichen Engagement hat er viele Punkte gesammelt und sich seine Teilnahme am exklusiven Postidea-Jahresevent gesichert. ■



Der Film dazu online:
post.ch/online-zeitung

Corinne Köpfler (links) und Nadine Wüthrich (rechts) im Gespräch mit Susanne Ruoff.



Ein Tag im Leben von Susanne Ruoff

Lernende treffen die Konzernleiterin und erfahren mehr über ihren Alltag.

Text: Corinne Köpfler, Nadine Wüthrich / Foto: Kim Blaess

Guten Tag, Frau Ruoff. Wie ist Ihr bisheriger Tag verlaufen? Was haben Sie heute (bis 15 Uhr) bereits erlebt?

Mein Tag startet meist um 5 Uhr, heute auch, mit einem guten Frühstück, dem Blick in die Zeitungen und der Erledigung der dringenden Korrespondenz. Heute hatte ich danach diverse Mitarbeitermeetings, ein Kundengespräch über E-Commerce, einen Termin mit Politikern. Und jetzt sitze ich mit Ihnen zusammen bei diesem Interview!

Was machen Sie, um sich vom Alltagsstress zu erholen?

Ich nehme meinen Alltag nicht als «stressig» wahr, er ist jedoch gut ausgefüllt. Mein Job ist sehr vielseitig, und ich bin in viele verschiedene Entscheidungen und Themen involviert. Dabei habe ich es mit vielen unterschiedlichen Menschen zu tun. Ich arbeite sehr gerne in einem Team: Es ist doch viel interessanter, mit mehreren Menschen zu arbeiten als allein. Bei einem Gespräch kann man seine Sicht der Dinge wiedergeben. So entstehen neue Ideen und Lösungen. Da ich in Crans-Montana wohne, ist die Fahrt von Bern nach Hause schon eine Abwechslung zum Tagesgeschäft. Gerne

gehe ich joggen, und als Ausgleich mag ich auch physische Arbeit wie beispielsweise das Arbeiten in unserem eigenen Rebberg. Bin ich in Bern, gehe ich nach einem anstrengenden Tag auch gerne unter den Lauben spazieren.

Wie schaffen Sie es, eine Balance zwischen Berufs- und Privatleben zu haben?

Es ist ein Dauerbalanceakt zwischen Beruf und Familie. Man muss sich Zeit nehmen für die Familie oder um Freunde zu treffen. Ich führe ein aktives Sozialleben – ich mag es, mich mit verschiedenen Menschen zu unterhalten.

Was ist Ihr Rezept, um beruflich und privat erfolgreich zu sein?

Es ist sehr wichtig, sein Leben gut zu organisieren, zu planen und zu priorisieren. Um erfolgreich und auch glücklich im Leben zu sein, rate ich daher unbedingt dazu, einen «Lebensplan» zu haben.

Was ist das Schönste, das Sie bis jetzt bei der Post als Konzernleiterin erlebt haben?

Das Schönste ist, wenn ich mit Mitarbeitenden spreche und dabei sehe und merke, wie motiviert diese Leute sind und wie viel Freude sie an

ihrem Beruf haben. Dieser Stolz und die Freude und Motivation, für die Post zu arbeiten, begeistern mich immer wieder von Neuem.

Welchen Ratschlag können Sie uns Lernenden für die berufliche Karriere mit auf den Weg geben?

Wichtig ist, dass Sie neugierig, wissbegierig und aufmerksam sind und Veränderungen in Ihrer Umgebung aktiv wahrnehmen. Haben Sie Interesse und die Offenheit, auf Neues zuzugehen. Bleiben Sie aktiv und scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen. Holen Sie sich Unterstützung von anderen. Trauen Sie sich auch, Leute anzusprechen und anzusprechen, die Sie nicht kennen. Wichtig ist auch die Sprachkompetenz: Z. B. ist bei PV für jeden Lernenden, der nach der Lehre bleiben will, ein einjähriger Sprachaufenthalt in einer anderen Landesgegend Bedingung! Packen Sie die Chancen, die Ihnen die Post bietet! ■

Neues Outfit fürs Schaltpersonal

Die Berufskleidung von Poststellen und Verkauf wurde überarbeitet. Ein Interview mit den Verantwortlichen Bekleidung.

Text: Jelena Radovanovic / Illustrator: Palma Manco

Die Mitarbeitenden von Poststellen und Verkauf (PV) tragen täglich Berufsbekleidung. Sie repräsentieren in den Poststellen die Post gegenüber der Kundschaft. Mit der Kleiderkollektion waren nicht mehr alle Mitarbeitenden zufrieden. Sie ist jetzt überarbeitet worden und wird ab Anfang 2015 eingeführt. Die Postzeitung hat bei den Verantwortlichen Bekleidung PV nachgefragt, was sich ändern wird.

Ein paar Mitarbeiterinnen wünschten sich einen körperbetonten Schnitt bei der Bluse mit mehr Taillenbetonung. Auch fanden sie, dass sich die Bluse nicht so gut bügeln lässt. Was ist jetzt anders bei der Bluse für Damen?

Die Bluse hat einen neuen Schnitt, und sowohl die Blusen wie auch die Herrenhemden sind aus einem neuen Stoff.

Bügelfrei oder bügelleicht sind sie jedoch nicht. Dies, weil dafür ungesunde Chemie nötig gewesen wäre. Darauf haben wir verzichtet.

Einige Mitarbeitende wünschen sich schwarze Kleidungsstücke. Ist die Kollektion 2015 in Schwarz?

Bei der Langstrickjacke und beim Strickblazer ist auf Schwarz umgestellt worden. Bei allen anderen Kleidungsstücken bleibt die Farbe bestehen.

Bei den Hosen möchten ein paar Damen einen tieferen Sitz und ein engeres Hosenbein.

Alle Hosen werden aus einem neuen Hightechstoff produziert. Für die Damen werden drei verschiedene Hosentypen eingeführt. Darunter ist auch eine Tiefbundvariante.

Es gibt Mitarbeitende, die finden die Strickteile kratzig. Haben Sie etwas dagegen getan?

Ja, die Langstrickjacke und der Strickblazer sind aus neuen Materialien und haben zudem neue Schnitte.

Beim Gilet und beim Blazer sind einige Damen der Meinung, diese müssten kürzer und enger sein. Ist das jetzt so?

Ja, Damengilet und Blazer sind jetzt beide figurbetont, kürzer und aus einem neuen Material.

Und was ändert sich bei den Jupes?

Es wird nur noch einen Jupe geben; den (ganz) langen gibt es nicht mehr. Beim Jupe können die Damen wählen wie bisher: Kurzgrösse, Normalgrösse oder Langgrösse. Die Farbe bleibt gleich, das Material ist neu.

Auch ein paar Herren hatten einen Wunsch: mehr verschiedene Krawatten. Wird es diese 2015 geben?

Die Herren können wie bis anhin aus zwei Krawatten wählen: gestreift oder mit Muster. Eine gemusterte Krawatte haben sie Anfang 2014 geschenkt bekommen. ■



Mehr Informationen im Intranet:

[PV > Betrieb > Betriebsmittel > Postbekleidung](#)



Der Film dazu online:

post.ch/online-zeitung

Die Post ist eine soziale Arbeitgeberin

Wegen der Parkinsonkrankheit kann Josef Heeb seit Kurzem nicht mehr arbeiten. Ohne das Verständnis seines Vorgesetzten und seiner Arbeitskollegen hätte er schon viel früher aufhören müssen.

Text: Tamino Glauser, Rahel Wey / Foto: Vanessa Püntener

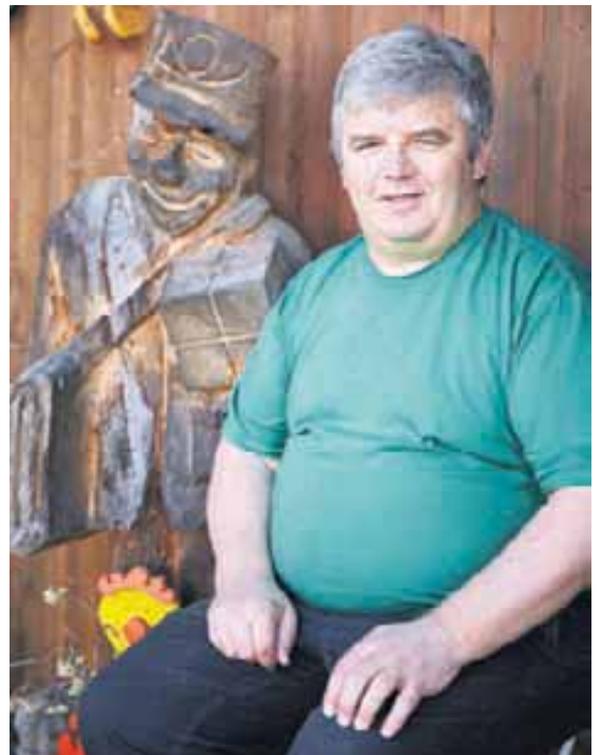
«Nur weil die Post eine soziale Arbeitgeberin ist, konnte ich so lange im Arbeitsprozess bleiben.» Mit diesen Worten empfängt uns Josef Heeb (52) in seinem Haus. Er ist ein ehemaliger Mitarbeiter der Post, der trotz seiner Parkinsonkrankheit seinen Arbeitswillen nie verloren hat. 1979 begann er seine Laufbahn bei der Post in St. Gallen mit einem Einführungskurs für Zusteller, der von Postmitarbeiter Xaver Fäh geleitet wurde. Schon eine Woche später erwies sich die Post für Josef Heeb als hilfsbereite Arbeitgeberin, denn er wurde von einem Auto angefahren und brach sich dabei das Bein. Daraufhin brachte Xaver Fäh ihm fünf Tage lang seine Schulaufgaben ins Krankenhaus, in der Hoffnung, Josef Heeb könne bald seine Lehre als Zusteller beginnen, was er ein halbes Jahr später auch tat. Bis 1986 arbeitete er als Briefträger in Wil, anschliessend in Oberbüren. Im selben Jahr heiratet er auch seine Freundin Silvia, mit der er heute drei gemeinsame Kinder hat.

Diagnose Parkinson

Im Jahr 2000 verspürte Josef Heeb erstmals Anzeichen der Parkinsonkrankheit. «Das war mir aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewusst», erklärt er. Die definitive Diagnose bekam er erst zwei Jahre später, was für alle seine Angehörigen und für ihn ein grosser Schock war. «Wir mussten alle lernen, die Krankheit zu akzeptieren und damit umzugehen», fügt seine Frau bei. Dank seiner Familie und seinem Umfeld, die in den schwierigsten Zeiten immer an seiner Seite standen, fand er die Kraft, auch weiterhin im Arbeitsprozess zu bleiben. 2005 gründete Josef Heeb eine Parkinsonselbsthilfegruppe mit drei anderen Betroffenen. Die SHG Jupp Sántis umfasst heute bereits 38 Mitglieder und engagiert sich auch in der Öffentlichkeit.

Verständnisvoller Vorgesetzter

Dank seinem verständnisvollen Vorgesetzten Xaver Fäh konnte Josef Heeb ab 2008 40 Prozent in der Poststelle Wil arbeiten. An Tagen, an denen er schwächer war, waren all die Mitarbeitenden vom Innendienstteam sofort bereit, einen Teil seiner Arbeit zu übernehmen und ihm zu helfen. «Es ist nicht selbstverständlich, dass meine Arbeitskollegen so viel Verständnis zeigten», sagt er. Nun, nach sechs Arbeitsjahren in Wil, ist es ihm gesundheitlich nicht mehr möglich, weiterhin zu arbeiten. «Ich wäre gerne noch ein bis zwei Jahre geblieben, da ich mich in Wil sehr wohl fühlte und geschätzt wurde», bedauert er. Sein Abschied am 14. Februar war für ihn ein sehr emotionaler Moment. Sein grosser Dank gilt seiner langjährigen Arbeitgeberin Post und vor allem auch seinem Vorgesetzten Xaver Fäh. Denn ohne den engagierten Postmitarbeiter hätte Josef Heeb



Trotz Parkinson blieb Josef Heeb bis vor Kurzem im Arbeitsprozess.

bereits früher mit Arbeiten aufhören müssen. «Die Post hat mich nicht auf das Abstellgleis geschoben, sondern nach einer Lösung geschaut», betont er. ■

Parkinson kurz erklärt

Parkinson ist eine neurodegenerative Erkrankung, die Einschränkung, Behinderung und im schlimmsten Fall Pflegebedürftigkeit bedeutet. Die Ursachen der Erkrankung, bei der es zum fortschreitenden Untergang von Nervenzellen im zentralen Nervensystem, vor allem im Gehirn, kommt, sind bisher unbekannt. Deshalb gibt es noch keine Heilung. Betroffene Postmitarbeitende melden sich bei ihrem oder ihrer Vorgesetzten.



Mehr Informationen:
juppsaentis.ch



Lernende bei der Post



Die Post gehört zu den grössten Ausbildungsbetrieben der Schweiz – und zu den begehrtesten. Lesen Sie, weshalb.

Text: Shqipe Brahim

Wussten Sie, dass die Post über 2000 Lernende beschäftigt? Damit ist sie eine der bedeutendsten Lehrstellenanbieterinnen der Schweiz. Letztes Jahr schlossen 700 Lernende ihre Ausbildung ab; die Erfolgsquote betrug 98 Prozent. Die Lernenden haben nach der Lehre beste Chancen in der Arbeitswelt und sind innerhalb der Post sehr gefragt (siehe Interview mit Pierre Marville auf Seite 18).

Die Post bietet verschiedenste Ausbildungsplätze an. Vor allem im Detailhandel, in der Logistik, in den kaufmännischen Berufen und in der Informatik. Dazu kommen noch die Grundbildungen als Automatiker/-in, Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt, Mediamatiker/-in, Strassentransportfachfrau/-mann und Fachfrau/-mann Kundendialog. Ist es nicht unglaublich, wie viele Ausbildungsmöglichkeiten die Post den jungen Leuten anbietet? Damit die Lernenden nachhaltig unterwegs sind, erhalten sie während der ganzen Ausbildungsdauer ein Generalabonnement der SBB. So wird die Nutzung des öffentlichen Verkehrs gefördert, und die Lernenden haben die Möglichkeit, in diesem Bereich zu sparen und gleichzeitig die ganze Schweiz zu besichtigen. Die Gesundheit der jungen Leute ist wichtig – auch für die Post. Deshalb will man sie mit einem Nichtraucherbonus dazu motivieren, mit dem Rauchen aufzuhören. Und die Nichtraucherinnen und Nichtraucher sollten gar nicht erst mit dem Rauchen anfangen. Pro Lehrjahr, in dem man nicht raucht, erhält man einen Bonus von 300 Franken, der am Ende der Lehre ausbezahlt wird.

die Lernendenorganisation Insieme, in der sich jedes Jahr engagierte Lernende treffen und neue Verbesserungsvorschläge einbringen (siehe Kasten). Die Ideen mit dem Generalabonnement und dem Nichtraucherbonus stammen von Lernenden, die bei Insieme mitgemacht haben. Und für Lernende, die gerne an Berufsmessen und Berufsinfoabenden von ihrem Beruf erzählen möchten, gibt es das BIFO-Messteam. ■

Insieme

Insieme wurde von der Post geschaffen, damit engagierte Lernende ihre Verbesserungsideen in Bezug auf die Post und ihre Mitarbeitenden einbringen können. Diese werden an den Insieme-Sitzungen von den teilnehmenden Lehrlingen präsentiert. Dort wird auch entschieden, ob sie zur Umsetzung kommen oder nicht.

Zum Beispiel erhalten dank Insieme die Lehrlinge bei der Post während ihrer ganzen Lehre ein kostenloses GA. Dass alle Lernenden bei PV die gleichen Ziele haben, ist ebenfalls dank Insieme zustande gekommen. Und auch Vorschläge zur Optimierung der Bekleidung bei PV wurden via Insieme eingereicht.

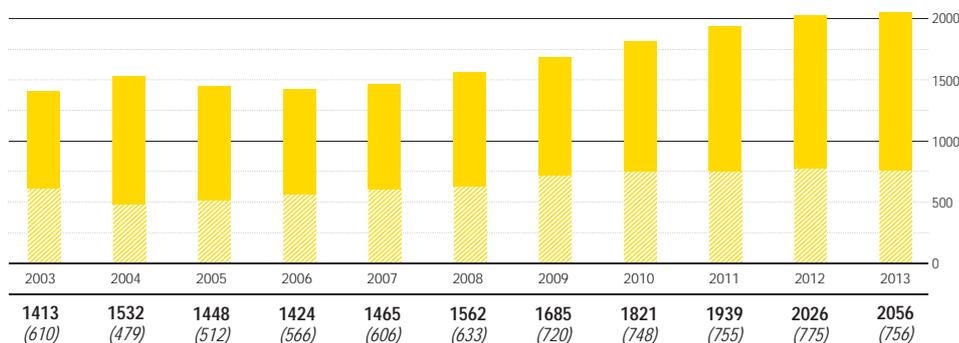
Insieme ist eine super Sache, die es Lernenden in so einem grossen Unternehmen ermöglicht, auch etwas umsetzen zu können. Die Post legt viel Wert auf ihre Lernenden, und durch solche Projekte zeigt sie das auch.

Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein

Da die Post nicht aufhören will, sich für ihre Lernenden zu engagieren, gibt sie ihnen ein Mitspracherecht. Dazu gibt es

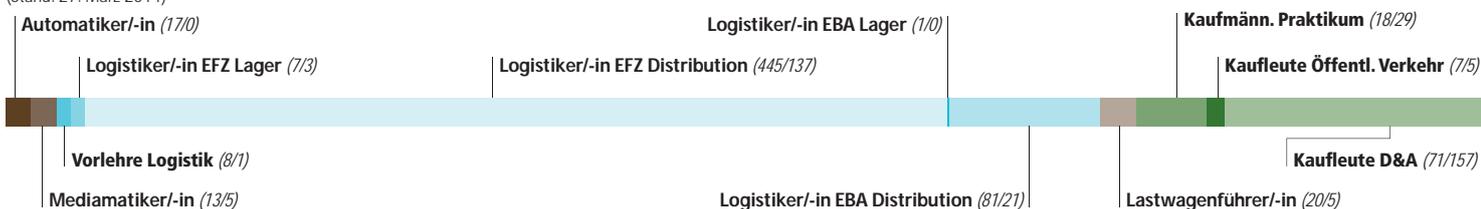
Auszubildende Anstellungszahlen 2003–2013

■ Bestand (Jahresschnitt) ■ davon Neuanstellungen (per 1. August)



Auszubildende nach Beruf (Männer/Frauen)

(Stand: 27. März 2014)



Wenn Lernende die Führung übernehmen

Text: Corinne Köpfler / Fotos: Zvonimir Pisonic



Jenny Schillig teilt sich mit den anderen Lernenden die Arbeit im Front- und im Backoffice.



Lisa Anderrueti leitet die Lehrlingspoststelle.



Livio Huwiler über die Aufgaben der Lehrlingspoststelle.

Luzern Hirschengraben 57 – von aussen sieht die Poststelle aus wie ein Gefängnis. Viele Gitter sind an den Fenstern zu sehen. Doch im Inneren spielt sich ein komplett anderes Szenario ab. Am Schalter stehen drei junge und fröhliche Lernende. «Aufgrund der Lage unserer Poststelle haben wir eine sehr bunte Kund-

schaft. Sprachen wie Spanisch oder Chinesisch zu können, wäre sicherlich von Vorteil. So verkaufen wir ziemlich alle Dienstleistungen. Auch solche, die vielleicht eher selten sind, wie zum Beispiel eine Geldüberweisung nach China. Es ist eine Herausforderung, die wir aber gerne annehmen», erklärt Livio Huwiler,

Lernender im dritten Lehrjahr zum Detailhandelsfachmann.

Ein Ort der Zuflucht

Die Lernenden kommen nicht alle aus Luzern, sondern nehmen zum Teil bis zu einer Stunde Anfahrt in Kauf, um hier zu arbeiten. Da nicht alle in der Mittagspause nach Hause gehen können, ist es wichtig, dass sich die Jugendlichen in der Poststelle wohlfühlen. Die Wände im Studienraum und in der Küche haben die Lernenden im letzten Jahr selbst bemalt. «Mittags können die Lernenden zusammen kochen und essen. Das fördert den Zusammenhalt», erzählt Anita Steiner, Beraterin der Lehrlingspoststelle, mit strahlenden Augen.

Spass trotz Verantwortung

In einer Lehrlingspoststelle tragen die Lernenden eine grosse Verantwortung. Zu ihren Aufgaben gehören die Geldbewirtschaftung, die Bearbeitung von Reklamationsfällen, das normale Schaltergeschäft, die Arbeiten im Backoffice und natürlich der aktive Verkauf. Die Lernenden arbeiten selbstständig, sind aber nicht auf sich alleine gestellt. Unterstützung erhalten sie von ihren zwei Beraterinnen, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Eines steht fest: Die Jugendlichen sind motiviert und engagieren sich für «ihre» Poststelle. Es ist eine aussergewöhnliche Erfahrung, in einem so jungen Team zu arbeiten und für einmal die Leitung fast alleine zu übernehmen. ■

Was ist eine Lehrlingspoststelle?

Seit 2008 haben Lernende die Möglichkeit, während des zweiten und dritten Lehrjahrs in einer Poststelle zu arbeiten, die von Lernenden geführt wird. Gesamtschweizerisch gibt es acht Filialen: Zürich Wollishofen, Prilly, Basel Spalen, St. Gallen St. Finden, Chêne-Bourg, Biel Mett (bilingue), Luzern Hirschengraben und Lugano-Cassarate.

Kaufleute Bank (6/6)

Informatikpraktiker/-in (3/0)

Büroassistent/-in (2/3)

Detailhandelsassistent/-in (0/2)

Informatiker/-in (60/6)

Fachleute Betriebsunterhalt (10/1)

Detailhandelsfachmann/-frau (234/604)

Fachleute Kundendialog (1/3)

Informatiker/-in way-up (10/6)

Lehre in Gelb

Warum hast du dich bei der Post beworben und was gefällt dir besonders an der Post? Sechs Lernende geben Auskunft.

Text: Warin Balata, Dario Di Mitri, Andrea Frigerio, Tamino Glauser, Alhena Melideo, Stefana Sritharan, Nicola Wipfli / Fotos: Fabian Biasio, Daniel Desborough, Matteo Fieni, Thomas Hablützel, Tom Kawara, Silja Lüthi

Angela Keller, Logistikerin (1. Lehrjahr)

Altdorf



Die Post ist ein grosses und abwechslungsreiches Unternehmen; dies bietet viele Vorteile. Aus früheren Zeiten blieb mir mein Pöstler, den ich immer als Vorbild angesehen habe, in guter Erinnerung. Dieser Gedanke hat mich zur Post geführt. Die Logistiker Ausbildung ist ein gutes Fundament, auf dem man aufbauen kann. Der Arbeitsalltag ist sehr abwechslungsreich, und der Kundenkontakt und die Arbeit an der frischen Luft gefallen mir sehr. Wir bei der Post sind wie eine kleine Familie, trotz des riesigen Unternehmens ist das Arbeitsumfeld sehr kollegial. Der Umgang unter den Mitarbeitenden und das Team sind super, dazu kommen noch alle Zusatzleistungen wie zum Beispiel das GA oder der Bonus für gute Leistungen, die ich absolut super finde. (nw)

Nico Hofer, Kaufmann Dienstleistung und Administration (2. Lehrjahr)

Chur



Als ich die Lehrstelle bei der Post im Internet gesehen habe, entschloss ich mich schnell, eine Bewerbung abzuschicken, und wurde auch schon bald zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Anschliessend folgte ein Schnuppertag. Nach diesem spannenden Tag erhielt ich die freudige Nachricht, dass ich die Lehre bei der Post antreten darf. Mit dem KV-Abschluss hat man eine sehr gute Grundlage, die einem viele Türen öffnet. Gerade bei der Post kann man mit einer abgeschlossenen kaufmännischen Ausbildung durchstarten. Bei meiner Arbeit liebe ich den Kundenkontakt. Die Kundinnen und Kunden zu beraten, ihnen weiterzuhelfen und das passende Produkt zu finden, macht mir sehr viel Spass. (ss)

Bruno Gomes, Informatiker Support (4. Lehrjahr)

Zürich

Ich habe mich bei der Post als Informatiker beworben, weil die Post ein Grossbetrieb ist und ich sehr viel Positives von der Post gehört habe. Ich habe mich für den Beruf Informatiker entschieden, weil ich ein sehr grosses Interesse an Technik habe und mich für den Computer begeistere. Ich denke, der Beruf Informatiker ist ein Zukunftsjob. Im Grossen und Ganzen bin ich sehr zufrieden mit der Lehrstelle bei der Post. Nach der Lehre möchte ich eine Weiterbildung im Bereich Informatik machen. (wb)



Nikola Romanovic, Automatiker (4. Lehrjahr)

Härkingen



Ich habe mich bei der Post beworben, weil sie eine sichere und soziale Arbeitgeberin ist. Ein weiterer Grund war, dass ich schon immer in einem so grossen Betrieb arbeiten wollte. Das A und O des Automatikers ist das logische Denken und das Vorstellungsvermögen. Zudem schadet es nicht, wenn man geduldig ist und sich schon vorher mit technischen Sachen auseinandergesetzt hat oder sich zumindest für solche Sachen begeistern kann. Die wichtigsten Fächer sind die Automation und das Programmieren, in denen wir drei verschiedene Programmiersprachen erlernen. Mit diesen kann der Automatiker Maschinen oder Roboter so programmieren, dass sie eben genau das tun, was sie auch tun sollen. Zu den Sonnenseiten gehören die flexiblen Arbeitszeiten. Zudem finde ich es lässig, dass es immer viele verschiedene Arbeiten gibt, die mechanisch sind. Ich fühle mich auch sehr wohl in meinem Team, das sehr fürsorglich und hilfsbereit ist. (ddm)

Ana De Sousa Ferreira, Detailhandel (2. Lehrjahr) Lugano-Cassarate



Bevor ich mich für eine Lehre bei der Post entschieden habe, habe ich zunächst ein Zwischenjahr eingelegt und dann übers Internet erfahren, dass man bei der Post eine Detailhandelslehre absolvieren kann. Nachdem ich meine Bewerbung eingereicht hatte, konnte ich in der Poststelle Losone ein Praktikum machen. Die Atmosphäre und die abwechslungsreiche Arbeit haben mir sofort gefallen. Der Kontakt mit Menschen hat mir schon immer grosse Freude bereitet. Ich habe keine Probleme, auf Leute zuzugehen, die ich nicht kenne. Deshalb fällt es mir auch leicht, neue Freundschaften zu schliessen. Die Detailhandelslehre bietet zahlreiche Vorteile. Sowohl die theoretische wie auch die praktische Ausbildung sind sehr gut organisiert, und man lernt viele verschiedene Dinge, vom Telefonieren bis zur Buchhaltung. Eine solch breit gefächerte Ausbildung kann später neue Türen öffnen. (af)

Tim Schmid, Mediamatiker (4. Lehrjahr) Bern



Als ich nach Abschluss der zwei Grundausbildungsjahre die Liste mit den möglichen Lehrlingsbetrieben für das dritte und vierte Lehrjahr erhalten hatte, fiel mir die Post gleich auf. Ich konnte mich von Anfang an mit diesem Unternehmen identifizieren. Da die Arbeiten von Betrieb zu Betrieb

variieren, habe ich viel Wert auf den Stellenbeschrieb gelegt. Ich bin nach wie vor überzeugt von meiner Ausbildung. Ich war schon während meiner Schulzeit fasziniert von Foto und Video. Am Infoabend für Mediamatiker wurde mir endgültig klar, dass ich eine Lehre als Mediamatiker absolvieren möchte. Zudem ist es eine gute Grundausbildung, die viele Perspektiven bietet. Mir gefallen der Kundenkontakt und die abwechslungsreichen Arbeiten. Ausserdem faszinieren mich 3-D-Animationen und Filme. (am, tg)

Na, schon angefangen zu lernen?

Bald stehen die Abschlussprüfungen an. Höchste Zeit, mit dem Lernen zu beginnen! Hier einige gute Tipps.

Text: Blerina Rapuca

Ihr seid überrascht, wie schnell die Zeit um ist und das Ende der Ausbildung sich genähert hat? Willkommen im Club! Zwei, drei oder vier Jahre Ausbildung neigen sich dem Ende zu. Doch eine Hürde steht uns noch bevor: das Qualifikationsverfahren. Nur schon der Gedanke an das sogenannte QV bereitet uns Kopfschmerzen und ein mulmiges Gefühl im Magen. Hier hilft nur eine Topvorbereitung. Wie wir das schaffen? Ganz einfach: Hier findet ihr die besten Tricks und Tipps, wie ihr das QV super vorbereiten könnt, sodass ihr euch im Sommer sorglos in den Liegestuhl legen könnt.

Zunächst ist es wichtig, sich einen Überblick über den Lernstoff zu verschaffen und eine Liste zu erstellen mit Themen, die man bearbeiten will/muss. Danach sollte man einen Lernplan anfertigen, der festhält, wann man sich mit welchem Thema beschäftigen will. Dabei ist es wichtig, sich ein konkretes und realistisches Ziel vor Augen zu halten. Zudem sollte zwischen den Themen immer eine Lernpause einberechnet werden, damit man sich erholen kann. Überlegt euch auch, wie ihr euch belohnen wollt, wenn ihr den Stoff durchgenommen habt. Eure persönliche Motivation ist der Schlüssel zu jedem Erfolg.

Doch wie soll man den ganzen Stoff lernen? Wir haben einige Lernmethoden für euch zusammengestellt:

- Eigene Notizen machen: Das Wichtigste in eigene Worte fassen und dadurch verständlich machen.
- Karteikarten: Diese Methode eignet sich sehr gut, wenn man Wörter, Zahlen oder Fakten lernen will. Zum Beispiel Französisch-vokablen oder englische Branchenwörter.
- Prüfungsserien: Vergangene Prüfungsserien sind eine hervorragende Lernmethode, um das Wissen zu überprüfen.
- Mindmap, Zeichnungen: Da viele Leute ein visuelles Gedächtnis haben, können sie sich mit Hilfe von bestimmten Bildern Informationen besser merken.
- Abfragen: Eine gute Kontrolle für sich selbst, ob man die Inhalte verstanden hat und auch erklären kann.
- Eselsbrücken: Merkhilfen bilden, indem man den Lernstoff auf den Alltag bezieht. Einzelne Lernpunkte können beispielsweise mit dem Arbeitsplatz oder mit Privatem verknüpft werden.
- Wiederholungen: Den Stoff täglich repetieren.

Etwas Wichtiges fehlt uns noch: das Umfeld. Ruhe ist sehr wichtig, wenn man sich konzentrieren will. Das heisst, kein Handy, Fernseher, Radio oder Internet. So, nun wissen wir alles, um uns optimal für die Prüfung vorzubereiten. Ran an die Bücher und viel Erfolg! ■



«Eine Lehre in Gelb bietet viele Vorteile»

Pierre Marville, Leiter der Berufsbildung Post, spricht über die Schwierigkeiten, die Herausforderungen und die Zukunft der Berufsbildung der Post.

Text: Luca Oberli, Nicola Wipfli / Foto: Yoshiko Kusano



Pierre Marville, Leiter Berufsbildung.

62 Prozent der Postmitarbeitenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben ihre Lehre bei der Post gemacht. Was sagen Sie zu diesem Ergebnis?

Etwa ein Drittel der Mitarbeitenden hat die Ausbildung ausserhalb des Unternehmens gemacht und zwei Drittel wurden intern ausgebildet: Das entspricht einer guten Durchmischung von internem Know-how und von Wissen, das von aussen ins Unternehmen eingebracht wird.

Mit welchen Schwierigkeiten haben Sie bei der Anstellung von neuen Lernenden zu kämpfen?

Die Anzahl der Schulabgänger wird immer geringer, trotzdem müssen wir versuchen, die Anzahl Lernende beizubehalten, um den Personalbedarf abzudecken. Die Schwierigkeit besteht darin, die Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung bei der Post zu begeistern. Dies erreichen wir nur durch eine höhere Präsenz am Arbeitsmarkt, was mit einem erhöhten Werbeaufwand verbunden ist. Zusätzlich müssen wir den Prozess der Rekrutierung beschleunigen. Der Konkurrenzkampf bei der Suche nach neuen Lernenden wird stets grösser, denn es ist nicht leicht, qualifizierte Lernende zu finden.

Welche Vorteile bringt eine Lehre bei der Post?

Eine Lehre bei der Post bietet viele Vorteile. Durch den Wechsel der Abteilung erhalten die Lernenden die Möglichkeit, verschiedene Teams und deren Tätigkeiten kennenzulernen. Mit den zahlreichen Betreuern bietet die Post jedem

Lernenden eine professionelle und persönliche Ausbildung. Dank unserer Grösse können wir moderne Ausbildungselemente wie den elektronischen Modelllehrgang oder die Lernplattform PostZone anbieten.

Wie viele Lernende bleiben bei der Post? Aus welchen Gründen?

Etwa 80 Prozent aller Lehrabgänger streben eine Weiterbeschäftigung beim Unternehmen Post an. Viele ehemalige Lernende bezeichnen die Post als spannende Arbeitgeberin mit guten Aufstiegschancen. Viele haben während ihrer Lehrzeit Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen, auch deshalb möchten sie in diesem grossen und fortschrittlichen Unternehmen weiterbeschäftigt werden. Wer eine Weiterbildung anstrebt und selbst die Initiative ergreift, findet bei der Post ein offenes Ohr. Somit unterstützt die Post die persönliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden. Dank der grossen Bandbreite der internen Stellenangebote ist die Post eine vielseitige Arbeitgeberin.

Welche Vorteile bringt eine Weiterbeschäftigung nach der Lehre für die Post?

Durch die Erfahrungen während der Lehrzeit kennen Lernende die Abläufe und Prozesse innerhalb ihrer Tätigkeitsgebiete und können dieses Wissen nach der Lehre sofort einsetzen. Der Bereich muss keine Zeit aufwenden, um die neuen Mitarbeitenden einzuarbeiten. Junge Mitarbeitende bringen frischen Wind in die Teams und sorgen für eine abwechslungsreiche Atmosphäre. Durch die Mischung der Altersgruppen wird der interne Zusammenhalt gestärkt und gefördert.

«Viele ehemalige Lernende bezeichnen die Post als spannende Arbeitgeberin mit guten Aufstiegschancen.»

Wie ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis bei der Ausbildung von Lernenden?

Das Verhältnis zwischen den Kosten einer Ausbildung und dem Nutzen für ein Unternehmen ist in etwa ausgeglichen. Bei den Lernenden rechnet man mit einem Arbeitspensum von etwa 60 Prozent, in den restlichen 40 Prozent sind sie durch die Berufsschule und die verschiedenen Kurse abwesend. Bei einer Weiterbeschäftigung der Lernenden durch die Post überwiegt der Nutzen. ■

Reaktionen der Mitarbeitenden

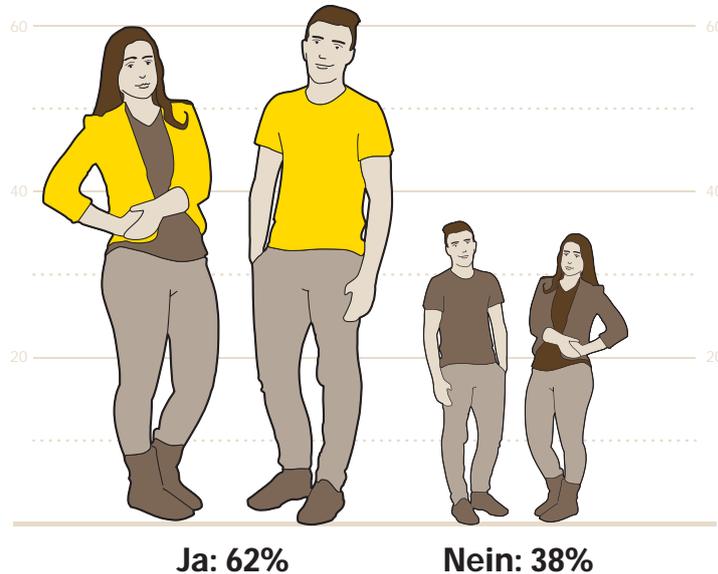
Haben Sie Ihre Lehre bei der Post gemacht?



Automatiker/-in

Detailhandels-
fachfrau/-mannFachfrau/-mann
KundendialogFachfrau/-mann
BetriebsunterhaltKaufrau/-mann
Dienstleistungen
& AdministrationInformatiker/-in
way-up

Informatiker/-in

Kaufmännisches
Praktikum
(gymnasiale Matur)Kaufmännisches
Praktikum
(HMS mit Berufsmatur)Strassentransport-
fachfrau/-mannKaufrau/-mann
BankLogistiker/-in EBA
DistributionLogistiker/-in EFZ
Distribution

Mediamatiker/-in

Hanspeter Stuber, PM

Als ich zur PTT kam, musste ich mich noch für mehrere Jahre verpflichten, nach der Lehre in Basel zu arbeiten. So führte mich meine Zeit durch mehrere Stationen des uniformierten Pöstlers wie manch einer auch. Am meisten freute ich mich darüber, dass die Post mir ermöglichte, den Lehrabschluss als Logistikkassistent (Valitri) nachzuholen. (...) Die Post war und wird immer eine faire und zuverlässige Arbeitgeberin sein, ganz nach dem Motto: Gehe mit der Zeit, ein Geben und Nehmen.

Roman Schnell, PV

Nach zwei Ausbildungen in der Privatwirtschaft durfte ich den letzten Lehrgang für Betriebssekretäre besuchen. Es ist zwar schon ein paar Jahre her, aber ich darf trotzdem behaupten, dass ich Vergleiche anstellen kann. Die Ausbildung bei der Post war um Welten besser als vorher bei den Privaten. Wir hatten einen interessanten und abwechslungsreichen Lehrplan und konnten in die verschiedenen Tätigkeiten reinschauen. Die Ausbilder in der Schule wie auch auf der Poststelle waren motiviert und haben mich für das Leben in

Gelb begeistern können. Auch nach der Ausbildung wurde ich immer gefördert und gut von Kollegen beraten. Ich bin bei PV gelandet und konnte dank meiner Ausbildung, aber auch dank meiner Erfahrungen in der Privatwirtschaft, mit den vielen Veränderungen seit meiner Ausbildung gut umgehen. (...) Da ich auch Lernende

«Die Post war und wird immer eine faire und zuverlässige Arbeitgeberin sein, ganz nach dem Motto: Gehe mit der Zeit, ein Geben und Nehmen.»

betreue, sehe ich, dass die Ausbildung noch besser und vielfältiger geworden ist. Das Unternehmen betreibt einen grossen Aufwand, um eine tolle Ausbildung anzubieten. Ich würde sofort wieder bei der Post eine Lehre machen!

Jürg Hess, P

In meinen Augen wird man bereits während der Ausbildung mit gelben Blutkörperchen «geimpft». Ich habe meine Ausbil-

dung bei der Post gemacht und während der drei Jahre einen sehr guten Einblick in das vielfältige Tätigkeitsgebiet der Post erhalten. Dadurch merkte ich schnell, welche Bereiche mich interessieren und wo ich sicherlich niemals eine Stelle suchen werde. In meinen Augen ist das ein grosser Pluspunkt. Zudem bot die Post im Vergleich

zu anderen Lehrbetrieben schon damals äusserst interessante Rahmenbedingungen wie beispielsweise ein Einführungslager («Jump-in»), den ansprechenden Lehrlingslohn, ein Halbtax, eine Beteiligung am Schulmaterial usw. Wenn ich sehe, dass die Lernenden mittlerweile bereits ein GA erhalten, hat sich das Ganze im Vergleich zu früher noch massiv gesteigert. Auch zum jetzigen Zeitpunkt käme eine Ausbildung bei der Post für mich wieder in Frage.

(...) Daumen hoch für eine Ausbildung bei der Post!

Elisabeth Gavazzi-Emmenegger, PV

Vor bald 30 Jahren habe ich die Lehre als Privatassistentin PTT (das hiess damals so) absolviert. Dank der Post konnte ich rasch selbstständig werden und mein eigenes Geld verdienen, wofür ich heute noch dankbar bin. In den Jahren seit meiner Lehre habe ich die KV-Ausbildung nachgeholt und kürzlich die Ausbildung zum eidg. Organimator abgeschlossen. So gesehen habe ich sogar schon mehr als eine Lehre bei der Post absolviert. Aufgrund von Reorganisationen habe ich mich einmal extern beworben und dabei festgestellt, dass die vielen Dienstjahre bei der Post von der Privatwirtschaft nicht nur als positiv angesehen werden. Es entstand in externen Firmen der Eindruck, dass ich seit Jahrzehnten die gleiche Arbeit verrichte, was natürlich überhaupt nicht zutrifft. Die Post ist nach wie vor eine gute Ausbildungsstätte für junge Leute. Ich empfehle sie auch heute noch gerne!

Frage des Monats

Ist die Post genug innovativ?



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:
www.post.ch/personalzeitung

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion
«Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Postkarte des Monats



Die Postkarte des Monats wurde eingesandt von **Federico Capoferri**, ehemaliger Postmitarbeiter. Dazu schrieb er: «Diese Postkarten habe ich in einer Schachtel entdeckt, die den Grosseltern meiner Frau gehörte. Uns gefielen die Karten, weil sie so niedlich und witzig sind. Unter anderem haben wir eine Hochzeitskarte und eine Namenstagskarte gefunden.»

Senden Sie uns Ihre Lieblingspostkarte (Die Schweizerische Post AG, Redaktion «Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern) und sagen Sie uns, weshalb Sie die Postkarte mögen. Die schönste Postkarte wird publiziert und die Gewinnerin/der Gewinner erhält zwei Kinogutscheine. Die Post ist Sponsorin der grössten schweizerischen Filmfestivals.

Agenda

25.04.–02.05.2014

Visions du Réel, Nyon
www.visionsdureel.ch
20% Rabatt mit Personalausweis

25.04.–04.05.2014

BEA, Bern
www.beapferd.ch
✓ Vergünstigte Tickets im Marktplatz

25.04.–04.05.2014

LUGA, Luzern
www.luga.ch
✓ Vergünstigte Tickets im Marktplatz

02.–09.05.2014

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance,
Biel
www.daszelt.ch

03.05.2014

Squash-Postturnier, Kehrsatz
Anmeldung bis 28.04.2014 unter
www.postactivity.ch

03.05.2014

Luzerner Stadtlauf
www.luzernerstadtlauf.ch

04.05.2014

Jahreskonzert Postmusik Bern,
Gümligen (BE)
www.postmusikbern.ch
✓ Eintritt frei, Mittagessen auf
Anmeldung

06.05.2014

Career Day Technik&Informatik,
Biel
www.ti.bfh.ch

10.05.2014

Grand-Prix, Bern
www.gpbern.ch

10.05.–20.05.2014

Schweizer Jugend-Sinfonie-
Orchester, Frühjahrstournee
www.sjsso.ch

01.06.2014

Winterthur Marathon
www.winterthur-marathon.ch

06.06.2014

Golf-Postmeisterschaften, Payerne
Anmeldung bis 31.05.2014 unter
www.postactivity.ch

21./22.06.2014

Gletschertrekking Petersgrat,
Kandersteg
Anmeldung bis 31.05.2014 unter
www.postactivity.ch

22.06.2014

PostActivity Football, Greifensee (ZH)
Anmeldung bis 25.05.2014 unter
www.postactivity.ch

Gratulation!

Die Gewinnerinnen und Gewinner
der acht WWF-Sigg-Bottles (siehe
März-Ausgabe) sind:

Jannick Badoux, Bex
Ulrich Bähler-Burgener,
Büren an der Aare
Urban Dietrich, Bettwiesen
Roland Gutmann, Pieterlen
Brigitte Ladner, St. Gallen
Liliane Lanz, Eptingen
Petra Munz, Donzhausen
Hubert Theiler, Schindellegi

Impressum

Herausgeberin
Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Viktoriastrasse 21
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch
post.ch/online-zeitung

Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin
Lea Freiburghaus
Sandra Gonseth
Claudia Iraoui
Simone Hubacher
Sara Baraldi
Marie-Aldine Béguin

Übersetzung und Korrektorat
Sprachdienst Post, Diana Guido

Layout

Branders Group AG, Zürich

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch
Tel. 032 344 83 44

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Edoardo Carando

Nachdruck mit schriftlicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos/Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal/Per-
sönliche Daten) oder beim zuständigen
Personaldienst

Rentenbezüger:

Schriftlich an Pensionskasse Post,
Adressierwesen, Postfach 528,
3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

E-Mail: abo@post.ch
Tel. 058 338 20 61

Abopreis: 24 Franken pro Jahr

Wichtige Adressen

Sozialberatung: 058 448 09 09,
sozialberatung@post.ch
Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):
058 667 78 30
Personalfonds: 058 338 97 21,
www.pfp-ferienwohnungen.ch



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019



Läufe: gratis für Mitarbeitende

Bieler Lauftage vom 13./14. Juni 2014

Anmeldeschluss: 25. April 2014

- 100 km Running Laufzeit:
 Marathon Running Laufzeit:
 Halbmarathon Running Laufzeit:
 Erlebnislauf 21,1 km Nordic Walking
 100-km-Fünfer-Stafette

Info: marcel.stauffer@post.ch

Schweizer Frauenlauf vom 15. Juni 2014

Anmeldeschluss: 25. April 2014

- Running 10 km Laufzeit:
 Running 5 km Laufzeit:
 Nordic Walking 15 km
 Nordic Walking 5 km
 Bahnticket Wohnort–Bern (GA-Bereich)
 Bahnticket Wohnort–Bern
 (Liberio Bern Zone 100–116)

Aletsch-Halbmarathon vom 29. Juni 2014

Anmeldeschluss: 15. Mai 2014

- Running 21,1 km Laufzeit:
 Nordic Walking 21,1 km Laufzeit:

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Bei Nichtteilnahme wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name: _____

Vorname: _____

PersonalNr.: _____ Jahrgang: _____

E-Mail: _____

Strasse, Nr.: _____

Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:

Die Schweizerische Post AG,
 Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter: Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.

Postkarten leicht verschickt

Text: Blerina Rapuca, Stefana Sritharan

Sie liegen am Strand und geniessen die Sonne. Dabei fällt Ihnen auf, dass Ihre Freundin oder Ihr Freund zu Hause sitzt und arbeiten muss. Sie möchten eine Postkarte versenden, denken aber, dass dies zu lange dauert.

Die Post hat die Lösung in Form der PostCard-Creator-App entwickelt. Mit dieser App fürs iPhone kann man täglich eine echte Postkarte gratis an eine Adresse in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein verschicken. Ich habe es ausprobiert und für meine Mutter eine schöne Postkarte mit ihrem Lieblingsmotiv kreiert. Zunächst muss man die PostCard-Creator-App herunterladen und sich registrieren. Danach ist es ganz einfach, und es dauert nur wenige Sekunden: ein Bild hochladen, einen passenden Text hinzufügen und das

Ganze an seine liebste Person verschicken.

Die Postkarte wird per A-Post versandt. Es ist eine tolle App, die man vom iPhone aus oder auch auf der Onlineplattform bedienen kann. Wer liest nicht gerne schöne Grüsse, die von Herzen kommen? ■



Inserat



Limitiertes einmaliges Frühjahrsangebot

Gültig vom 5. Mai bis 6. Juli 2014 (ausgenommen Feiertage)

Leistungen:

- 2 Übernachtungen im Comfort Zimmer
- Vielfältiges Frühstücksbuffet
- Eintritt ins Erlebnisbad, Saunalandschaft und Fitnesscenter (inkl. Kinderfitnessgeräte)
- Bademantel/Badetuch (leihweise)
- Kinder bis 15 Jahre (maximal 2) im Zimmer der Eltern gratis
- Baby- und Kinderartikel zur Gratisbenutzung
- TOM's Kids Club
- W-Lan

Für nur CHF 250.– pro Person
 (Anreise Sonntag – Donnerstag)
 Anreise Freitag – Samstag
 CHF 300.– pro Person

Swiss Holiday Park, CH-6443 Morschach
www.swissholidaypark.ch

Wir freuen uns auf Ihre Reservation unter
 041 825 51 00 oder via E-Mail info@shp.ch



Das Familienparadies zum Sonderpreis


SWISS HOLIDAY PARK
 Immer ein Erlebnis

Die Musik im Herzen

Eine grosse Stimme für einen grossen Ausbildner: Derek Ficocelli ist seit jeher ein leidenschaftlicher Hardcore-Metal-Fan.

Text: Andrea Frigerio / Fotos: Edoardo Carando, Leonardo Picco



Den ganzen Tag am Postschalter arbeiten, Lehrlinge ausbilden und zusätzlich am Abend auf der Bühne singen und herumtoben ist nicht jedermanns Sache; doch für Derek Ficocelli ist dies der Alltag. Der 27-jährige Tessiner aus Lugano, der 2005 zum ersten Mal in einer Band spielte, bringt Arbeit und seine Begeisterung für Musik schon seit Ende der vierten Sekundarklasse unter einen Hut.

Die erste CD

Infolge seiner ausserordentlichen Hingabe zur Musik hat Derek 2012 seine eigene Band gegründet: «RTC» (ReadyTo Crumble) besteht aus einem Sänger, einem Gitarristen, einem Bassisten und einem Schlagzeuger im Alter von 18 bis 29 Jahren. Im April konnte die Band mit dem italienischen Plattenlabel Jetglow Recordings einen Vertrag abschliessen, und im Mai wird sie ihr erstes Album mit dem Titel «So Close So Far» veröffentlichen. Die CD enthält neun Lieder und drei Videos.

Dereks Weg zum Sänger einer Hardcore-Metal-Band beginnt 2005 mit ersten Übungen zur Verbesserung seiner gesanglichen Fähigkeiten. Bereits 2007 folgt sein erster Liveauftritt

an einem Konzert in Viganello. Derek singt aber nicht nur, sondern hilft auch beim Schreiben der Songtexte mit: «Das ist nicht so einfach: Oft fallen mir die Wörter ein, nicht aber die passende Melodie, oder umgekehrt.» Derek schreibt und singt auf Englisch. Zu den bekanntesten Liedern gehört sicherlich der Titel «No Way Out». «Wenn ich Songtexte schreibe, lasse ich mich hauptsächlich von persönlichen Erlebnissen inspirieren. Die Songs befassen sich oft mit Freundschaft, Brüderschaft und Respekt», so der Sänger.

Es braucht eine Topkondition

Die Konzerte seiner Band ReadyTo Crumble sind für Derek, der bei der Post als Ausbildner tätig ist, ein echter Kraftakt: «Es ist nicht einfach, zu singen und gleichzeitig auf der Bühne für Spektakel zu sorgen.» Um das Publikum bei Laune zu halten, muss ihm etwas geboten werden. Deshalb rennt und springt Derek wie ein Sportler auf der Bühne herum. Nur Halsschmerzen können ihn stoppen und dazu veranlassen, ein Konzert abzusagen.

Was bedeutet es eigentlich, Teil der Hardcore-Metal-Szene zu sein? Entgegen der allgemeinen Meinung besteht eine grosse Solidarität zwischen den Bands. Die bekannteren Bands ignorieren die weniger bekannten nicht einfach, sondern es entsteht eine enge und intensive Zusammenarbeit. So hat RTC bereits zusammen mit bekannteren Bands – auch solchen aus den USA – gespielt. «Man ist Teil einer grossen Familie. Es ist viel mehr als bloss Musik. Man unterstützt sich gegenseitig.» ■

ReadyTo Crumble (RTC)

Wo kann man sich die Songs der Band anhören? Auf Youtube (ReadyTo Crumble), Facebook und Instagram (RTC); zudem können die Songs auch von iTunes oder Spotify heruntergeladen werden. Man kann die Band natürlich auch live miterleben: Die nächsten Konzerte finden am 19. und 20. April in Vicenza und Padova statt. Weitere Events, an denen RTC teilnimmt, sind auf der Facebookseite zu finden.

*«Es besteht eine
grosse Solidarität
zwischen den Bands
der Szene.»*



Die Post kommt an die Haustüre

Wenn eine Poststelle ihre Türen schliessen muss, kommt der Hausservice ins Spiel. Ein Tag mit der Zustellerin Gaby Fedier – unterwegs im Dienste der Kunden.

Text: Luca Oberli, Nicola Wipfli / Fotos: Fabian Biasio

Es ist 6.05 Uhr in der Früh. Im kalten Zug der Nachtluft lädt Gaby Fedier mit Hilfe ihres Kollegen und des Lastwagenchauffeurs die Briefe und Pakete für Wassen und Göschenen aus und schiebt sie in den Vorraum der Zustellstelle in Wassen. «Hier werden die Pakete auf die beiden Touren vorsortiert», erklärt Gaby Fedier. «Die Sortierung der Briefpost folgt dann später im Büro. Nachdem die Post den entsprechenden Touren zugeteilt ist, wird sie zu Bunden gefertigt und in den Fiat Panda verladen. Über die Hauptstrasse geht es nun nach Göschenen.

Auf los gehts los

Bereits beim ersten Halt, im Werkhof der Polizei, gilt es, ein Hausservicegeschäft abzuwickeln. Gaby ruft mit der Gegensprechanlage im Büro an. Zwei Minuten später bringt ein Mitarbeiter Bargeld und eine Rechnung vorbei, die sie zum Einzahlen mitnimmt. Die Hausservicegeschäfte werden in einen Beutel gepackt, um nichts zu verlieren oder zu vertauschen. Zusätzlich wird jeder Beutel mit dem Scanner erfasst.

Nächster Halt: Kaffeepause

Inzwischen ist es 9 Uhr, die Sonne streift zum ersten Mal das Bergdorf Göschenen, und es wird langsam wärmer. Je näher wir dem Dorfkern kommen, desto mehr Geschäfte gilt es abzuwickeln. Die Zustellerin Gaby Fedier, die nächstes Jahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Post feiern kann, bedient jeden Kunden stets freundlich und zuvorkommend. Auch für einen kleinen Schwatz oder einen Kaffee ist mal Zeit. «Das ist der Vorteil am Hausservice:



Gaby Fedier bei der Vorbereitung der Zustellung in Wassen.



Sortieren der Sendungen im Fiat Panda.

Der Kundenkontakt ist sehr intensiv», lässt mich Gaby Fedier wissen. «Ich kenne fast alle Dorfbewohner persönlich, viele bereits seit langer Zeit, noch bevor der Hausservice eingeführt wurde.» Und so setzen wir unsere Tour fort und nehmen Bargeld, Briefe, Pakete, Lottoscheine und Lose entgegen. Auch Bestellungen wie zum Beispiel für Briefmarken oder Autobahnvignetten kann man über den Hausservice abwickeln. «Beim Hausservice kann man (fast) alle Leistungen wie am Postschalter beziehen», erklärt Gaby Fedier.

Das Ende naht

Gegen Ende der Tour kommen wir noch einmal in den Winter. In der Abfrutt liegen immer noch mehrere Zentimeter Schnee, und die Aussicht von hier ist einfach grandios. Hier in der Region gibt es sehr viele Hunde. Diese stressen Gaby Fedier aber keineswegs, denn auch die vierbeinigen Bewohner des Bergdorfs kennt sie alle persönlich. Sie hat auch immer ein «Gutzi» im Hosensack.

Nun ist es 12 Uhr geworden, wir sind am Ende der Tour angelangt und kehren nach Wassen in die Poststelle zurück. Hier übergibt Gaby die angesammelten Hausservicebeutel und die

unzähligen Briefe und Pakete, die sie auf der Zustellung angenommen hat, dem Schalterpersonal. Heute war ein guter Tag: Mehr als 20 Hausservicegeschäfte hat die Zustellerin abgewickelt. Die Aufgabe des Schalterpersonals ist es nun, die Beutel zu öffnen und die vom Kunden gewünschte Dienstleistung auszuführen. Die Quittung und das jeweilige Retourgeld wird auf dem nächsten Zustellgang dem Kunden persönlich vorbeigebracht. Nachdem die B-Post für den nächsten Tag sortiert ist, gehts für Gaby Fedier in den Feierabend. ■

Hausservice

Bewährt hat sich der Hausservice besonders in ländlichen Gebieten. Die gängigsten Postgeschäfte können während der täglichen Zustelltour direkt beim Zusteller erledigt werden. Wer Briefe oder Pakete aufgeben, Einzahlungen tätigen oder Briefmarken bestellen will, befestigt einfach ein Steckschild am Hausbriefkasten. Auf der nächsten Zustelltour klingelt der Postbote an der Haustüre, um das Geschäft abzuwickeln.



Viele Dorfbewohner erwarten Gaby Fedier bereits.



Annahme eines Hausservicegeschäfts beim Kunden.



Herzliche Begrüssung in der Abfrutt.

Ausflugstipps

Wohin gehts am nächsten Samstagabend? Wohin am nächsten freien Nachmittag? Hier einige tolle Tipps!



AdventureRooms

Wollen Sie gemeinsam in einer Gruppe ein Abenteuer erleben, das Sie so schnell nicht vergessen werden? Dann besuchen Sie einen der drei AdventureRooms in Chur, Bern oder Luzern. Dort wird nicht nur getestet, ob Sie teamfähig sind, sondern auch, ob Sie unter Zeitdruck gemeinsam mit Ihren Teamkollegen die richtige Lösung finden, um gemeinsam von Raum zu Raum zu gelangen. Das Ziel ist es, mit blossen Geschick und Intelligenz innert einer Stunde aus dem mehrräumigen Keller zu entfliehen.

adventurerooms.ch



Monte Tamaro

Würden Sie gerne in der Bergwelt des sonnigen Tessins einen erholsamen Tag verbringen? Dann besuchen Sie den Monte Tamaro oberhalb von Rivera. Dort können Sie die Kirche «Santa

Maria degli Angeli» des Architekten Mario Botta bewundern oder zum Monte Lema wandern – eine der schönsten Strecken in den Voralpen zwischen dem Tessin und Italien. Sie erreichen den Monte Tamaro mit dem Auto über die Autobahnausfahrt Rivera oder mit dem Regionalzug Bellinzona–Lugano (TILO), Haltestelle Rivera-Bironico.

montetamaro.ch



Badespass im Alpmare

Das Erlebnisbad Alpmare bietet Ihnen Spass für die ganze Familie. Mit elf Rutschen, einem Wellnessbad, einem Relaxbereich und einem Fitnessprogramm wird es Ihnen nie langweilig. Das Bad ist 365 Tage geöffnet, und als Postmitarbeiterin oder Postmitarbeiter erhalten Sie einen Rabatt von 15 Prozent. Den Bon finden Sie im Intranet.

alpmare.ch



Wellnessen auf der Lenzerheide

Die Lenzerheide bietet mit dem Lenzerheide Sportzentrum und dem neuen Wellnessbad H2Lai pures Bade- und Wellnessvergnügen. Die Wellnessanlage im Obergeschoss des Wellnessbads H2Lai in Lenzerheide bietet Erholung für Körper und Geist. Speziell zu erwähnen ist die Blockhaussauna auf dem Dachgeschoss mit der Whirlpoolanlage unter freiem Himmel und einer kleinen Liegeterrasse. Im Eintritt ist die Wasserwelt des Wellnessbads H2Lai mit einem 175 Quadratmeter grossen Aussensprudelbad mit diversen Attraktionen ebenfalls inbegriffen.

lenzerheide.com



Technorama in Winterthur

Das Technorama bietet einen einzigartigen Einblick in die Welt der Technik. Mit über 500 Experimentierstationen wird auf spielerische Art und Weise Erfahrungswissen statt reines Faktenwissen vermittelt. Durch diese vielseitige Auswahl an Experimenten und die zahlreichen Erklärungen ist ein Besuch unabhängig von Alter und Vorwissen interessant. Das Techno-

rama befindet sich in Winterthur. Vom Bahnhof Oberwinterthur aus erreichen Sie es in zehn Minuten zu Fuss oder mit dem Bus.

technorama.ch



Nachts im Museum

Möchten Sie mal mit der Taschenlampe durch das Museum laufen? Ab sofort bietet das Sauriermuseum in Aathal das ganze Jahr über Nachtführungen an. In den Sommermonaten kann

die spätestmögliche Führung um 22 Uhr gebucht werden, während der Winterzeit startet sie entsprechend der Dunkelheit zwischen 18 und 19 Uhr, was gerade bei Gruppen mit jüngeren Teilnehmenden empfehlenswert ist.

sauriermuseum.ch



Süsse Versuchung

Chocolat Frey lädt Sie ein auf eine wundervolle Reise. Im neuen Besucherzentrum in Buchs AG wird ab 17. April die Welt der Kakaobohne und der Schokolade an interaktiven Stationen lebendig. Sie begegnen verschiedenen Mitarbeitenden, machen einen Abstecher ins Geruchslabor, fühlen sich wie eine feine Praline und lernen Ihre Schokolade in der auf mehreren Flächen spielenden «Meine Schokolade»-Show von einer ganz neuen Seite kennen. Faszination pur in der Degustation, wo bekannte und neue Kreationen Ihre Sinne entzücken. Schokoladenmomente für Sie, Ihre Freunde und Familien.

chocolatfrey.ch



Max Schmid an den Sortierablagen für die verschiedenen Ortschaften.



Reinhard Perren auf der letzten Bahnpostfahrt.

Letzte Bahnpost

Der 12. Oktober 1857 war ein besonderer Tag. Zum ersten Mal fuhr die Bahnpost damals auf der Nordostbahn-Strecke Zürich–Brugg. Ende März ging die Ära Bahnpost in der Schweiz zu Ende.

Text: Shqipe Brahimi, Blerina Rapuca / Fotos: Daniel Desborough

Das Geburtsland der Bahnpost ist England. 1838, 19 Jahre bevor es die Bahnpost in der Schweiz gab, verkehrte dort die erste. Die Idee, Postsendungen während der Fahrt zu bearbeiten, hatte man, um Zeit bei der Sortierung zu gewinnen. Die Bahnpost ist, einfach erklärt, ein Postbüro auf Rädern. Der Weg bis zum Empfänger ist bekannt und die Arbeiten erfolgen nach einem definierten Ablauf, damit die Post pünktlich ankommt.

Definitiv zu Ende

2004 wurde die Bahnpost in der Schweiz eingestellt; einzige Ausnahme blieb die Bahnpost zwischen Härkingen und Brig für die Zeitungssortierung. In der Nacht vom 28. auf den 29. März 2014 fuhr die Bahnpost nach 157 Jahren zum letzten Mal. Gemeinsam konnten die Gäste die Fahrt geniessen und in



Die Verteilsäcke nach Postleitzahl.

Erinnerungen schwelgen. Auch wir Lernenden, Blerina Rapuca und Shqipe Brahimi, waren Zeugen dieses historischen Moments. Zunächst trafen wir uns in Härkingen, wo wir durch das Briefzentrum geführt wurden. Die Führung zeigte auf, wie die Sortierung der Zeitungen nach Leitgebiet funktioniert. Wir folgten dem Leitgebiet 39.

In Erinnerungen schwelgen

Zu den letzten Bahnpostlern gehören Max Schmid und Reinhard Perren. Wir haben sie gefragt, was sie zum Abschied der Bahnpost noch sagen möchten. Max Schmid fand es stets interessant, die Nachtschicht zu machen. Er mochte die Abwechslung und Selbstständigkeit, die man als Bahnpostler hatte. Nach 45 Dienstjahren bei der Post sei es aber an der Zeit aufzuhören. Reinhard Perren findet es schade, dass die Ära Bahnpost nun zu Ende ist. Aber er sehe es positiv, weil er harte, aber auch schöne Jahre bei der Post und in der Bahnpost verbracht habe. Auch für ihn sei es nach 43 Jahren an der Zeit, in Pension zu gehen. Ulrich Hurni, Leiter PostMail, hat einige persönliche Erlebnisse und Erfahrungen aus seiner eigenen Bahnpostzeit erzählt, und Bruno Zemp, Leiter Post-Mail Sortierung, ist auf verschiedene interessante Fakten aus der Bahnpostepoche eingegangen. Zudem wurden die beiden letzten Bahnpostler gebührend in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Zu guter Letzt wollen wir uns bei David Stamm bedanken. Er hatte für unsere Fragen immer ein offenes Ohr. Für uns war diese letzte Fahrt ein interessantes Erlebnis. Die Stimmung in dieser Nacht war sehr herzlich und offen. Das Ganze wurde abgerundet mit einem feinen Raclette-Frühstück. «En Guete!» ■

Die Post damals und heute

Urs Bissegger (50) arbeitet seit 35 Jahren bei der Post, aktuell im PostShop in Zürich-Oerlikon. Er erzählt, was heute anders ist als früher.

Text: Jelena Radovanovic



Urs Bissegger kennt die Post seit 35 Jahren.

Was gab es in den 80er-Jahren für Produkte am Schalter?

Es gab nur Pakete, Briefe und Einzahlungen, die wir getätigt haben. Wir mussten nicht noch Drittprodukte verkaufen.

Welche Unterschiede sehen Sie zwischen damals und heute?

Ich fand es damals nicht so stressig; man musste nicht so viel können und wissen. Heute muss man viel mehr beherrschen, alle Produkte und Dienstleistungen kennen. Die Palette ist natürlich enorm viel grösser geworden.

Wann passierte diese Veränderung?

Das war im Jahr 2003. Nach dem Umbau der Schalterhalle in der Poststelle in Oerlikon war der PostShop da und mit ihm alle Drittprodukte. Fortan arbeitete ich als PostShop-Mitarbeiter: Es war eine plötzliche Veränderung, aber es gefiel mir.

Hatten Sie Mühe mit den Veränderungen?

Nein, ich hatte keine Mühe im Telco-Bereich, weil ich mich mit Handys und Computern gut auskannte. Wo ich Mühe hatte ganz am Anfang, war bei den PostFinance-Produkten und -Dienstleistungen – dort musste ich mehr lernen.

Wie waren die Arbeitszeiten geregelt?

Das ist kein grosser Unterschied zu heute: Von Montag bis Freitag hatten wir gleich geöffnet, am Samstag haben wir schon um 11 Uhr zugemacht.



Altes Öffnungsschild der Poststelle Zürich-Oerlikon.

Was gab es damals, was es heute nicht mehr gibt?

An den Dringlichschalter kann ich mich noch sehr gut erinnern. Der war bei uns bis 20.30 Uhr geöffnet, und dort konnte man noch bis spät Briefe und Pakete verschicken. Der war hinten beim Postfach. Man musste 1 Franken extra bezahlen für die Bedienung. ■

Inserat



BoaLingua
SPRACHAUFENTHALTE WELTWEIT

**sprach-
aufenthalte
weltweit**

5% Rabatt auf den Kurspreis für alle Mitarbeitenden der Post

PROSPEKTE UND PREISE UNTER:
WWW.BOALINGUA.CH




**JETZ
GRATIS-
BERATUNG
VEREINBAREN**



Promis über die Post

Ueli Steck

Extrembergsteiger und Gewinner des «Piolet d'Or» 2014 für die Solo-Erstbegehung durch die Südwand der Annapurna in Nepal.

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte verschickt?

Ich schicke von jeder Expedition Postkarten nach Hause.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Nein.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Etwa einmal pro Woche.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Auf dem elektronischen Weg.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Das Zurückbehalten meiner Post, während ich auf Expedition bin!

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Der Grimselpass.

Gelb, wie ...

... eine Zitrone. ■

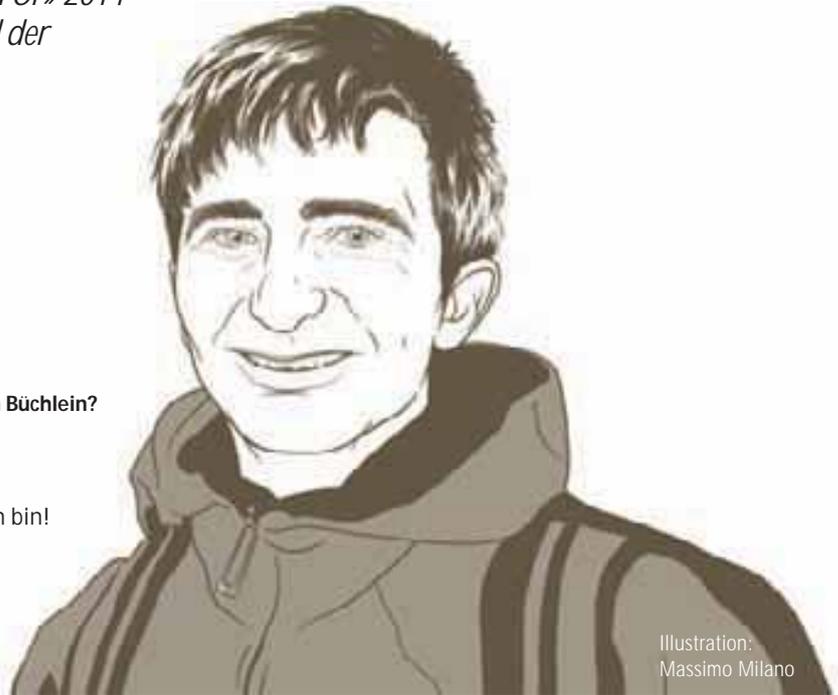


Illustration:
Massimo Milano

Voilà! PERSONELL



369.-

~~580.-~~

Preis ohne Zubehör

CAMPEGAS

Gasgrill Adelaide 3 Classic L

- Piezozündung, Temperaturanzeige, Warmhalterost
 - 2 feste Seitenablagen, herausziehbares Fettauffangblech
 - Grillfläche: 2800 cm² (60 × 46 cm)
 - Aussenmasse: 128 × 59 × 109 cm
- Art. 662301
Web-Code: 96030

Alle Preise in CHF, inkl. MWST und VRG. Nur solange Vorrat. Irrtum vorbehalten.
Bitte Personalausweis vorzeigen. Gültig vom 11.4. bis 13.5.2014.

Profitieren Sie vom attraktiven Personalrabatt!



Filialbestellung
postshop.ch/personal

DIE POST

Treue zur Post**45** Jahre**Post Immobilien Management und Services AG**

Degen Thomas, Basel

Personal

Hofer Bernhard, Ostermundigen

PostMail

Affolter Roland, Härkingen
 Arnold Herbert, Wallisellen
 Bärtschi Daniel, Burgdorf
 Bigler Hermann, Frauenfeld
 Blaser Hans, Langnau im Emmental
 Brunner Werner, Wädenswil
 Buholzer Josef, Kriens
 Bulgarelli Gilbert, Lausanne
 Epiney Paul, Bern
 Fischer Erwin, Gelterkinden
 Flück Herbert, Aarau
 Hodel Anton, Härkingen
 Hort Bruno, Schlieren
 Joseph Urs, Laufen
 Kappeler Paul, Zürich
 Keller Hans Rudolf, Nussbaumen AG
 Kern Bruno, Härkingen
 Küng Reto, Zürich
 Lüscher Ulrich, Lenzburg
 Lustenberger Isidor, Zell LU
 Maurer Heinz, Affoltern am Albis
 Meile Kurt, Wil SG
 Michel Paul, Ostermundigen
 Piemontesi Silvio, Apples
 Rohrbach Willy, Ins
 Rothen Hans Rudolf, Ostermundigen
 Saxer Wolfgang, Basel
 Schenk Walter, Schwyz
 Schläpfer Werner, Härkingen
 Schumacher Andreas, Guggisberg
 Spühler Martin, Wil ZH
 Steck Bruno, Gümligen
 Steiger Roland, St. Gallen
 Vionnet Serge, Vevey
 Widmer Georg, Thalwil
 Wieser Paul, Regensdorf
 Winter Heinz, Schlieren
 Zweidler Herbert, Zürich

PostLogistics

Baumann Ernst, Bern
 Berger Ulrich, Burgdorf
 Boichat Gilbert, Boudry
 Schaffner Rolf, Basel
 Scheuner Pierre, Daillens
 Schmidiger Walter, Ostermundigen
 Steck Roger, Genève
 Weber Eduard, Biel/Bienne

Poststellen und Verkauf

Bourquin Pierre, Lamboing
 Finsterwald Rudolf, Brugg AG
 Ingold Marcel, Deitingen
 Lustenberger Isidor, Luthern
 Muller Anita, Signy-Centre
 Perler Daniel, Signy-Centre
 Pettet Alain, Bern
 Pfister Heinz, Münsingen
 Reymond Pierre-Alan, Prilly
 Stäheli Peter, Bütschwil
 Staudacher Werner, Winkel
 Varrin Jean-Paul, Miécourt

PostFinance

Dुरुz Bernhard, Bern

PostAuto

Ruchti Paul, Bern

SecurePost

Noverraz Bernard, Daillens

Swiss Post Solutions

Roth Hansrudolf, Bern

40 Jahre**Finanzen und Konzerneinkauf**

Notz Beatrice, Bern

Personal

Delfosse Beat, Aarau
 Roduit Ramambason Françoise, Morges
 Wehrli Guido, Aarau

PostMail

Affolter Andreas, Gunten
 Antonini Rudolf, Thun
 Aymon Philippe, Ayent
 Bosshardt Beat, Thun
 Bucher Andreas, Härkingen
 Bühler Johannes, Thayngen
 Eggmann Rolf, Amriswil
 Epiney Philippe, Sierre
 Fischer Lothar, Hägendorf
 Friedli Urs, Herzogenbuchsee
 Gruber Edmund, Altstätten
 Henry-Reichenbach Huguette, La Chaux-de-Fonds
 Hess Rudolf, Solothurn
 Horisberger François, Bern
 Hüebli Leonhard, Winterthur
 Hugentobler Alfred, Bern
 Ingold Andreas, Härkingen
 Isler Thomas, Zürich
 Jahn Peter, Eclépens
 Kaufmann Beat, Interlaken
 Klossner Kurt, Füllinsdorf
 Knobel Giancarlo, Aarau
 König Walter, Herzogenbuchsee
 Krähenbühl Peter, Lyss
 Lehmann Rolf, Härkingen
 Merki Edwin, Bad Zurzach
 Nigg Heinz, Thun
 Pfeiffer Kurt, Lyss
 Preisig Ernst, Gossau SG
 Reusser Alfred, Grossehöchstetten
 Roth Peter, Solothurn
 Ryser Markus, Huttwil
 Schlüchter Hans, Escholzmatt
 Schönenberger Eugen, Wil SG
 Schwarz Urs, Härkingen
 Soller Walter, Mörschwil
 Stieger Hubert, Gossau SG
 Stutz Johann, Wohlen AG
 Tschanz Hans Peter, Signau
 Vetterli Hans Peter, Schaffhausen
 Vögele Stefan, Gipf-Oberfrick
 Wyss Roland, Gümligen
 Zeiter Robert, Brig
 Zihlmann Hans Peter, Heimberg

PostLogistics

Aemmer Fritz, Thun
 Christen Heidi, Bern
 Flak Robert, Bern
 Garaventa Charles, St. Gallen
 Iseli Markus, Ostermundigen
 Krienbühl Josef, Bern
 Pidoux Denis, Daillens
 Reymann Jean-Claude, Basel
 Schenk Roger, Urdorf

Schlapbach Urs, Thun
 Walker Waldemar, Härkingen
 Wanner Walter, Bern
 Zimmermann Marcel, Basel

Poststellen und Verkauf

Ballmer Verena, Solothurn
 Bruhin Erwin, Buttikon SZ
 Brunold Remigi, Domat/Ems
 Dreier Othmar, Derendingen
 Felder Ringele Monika, Baden
 Gertsch Peter, Spiez
 Heusser Jakob, Zürich
 Hinnen Ernst, Weinfelden
 Hürlimann Klara, Horgen
 Kosir Sonja, Ettingen
 Küpfer Lilian, Starrkirch-Wil
 Lanker Hedwig, Lyss
 Mägert Anna, Bern
 Meyer Margrit, Arlesheim
 Müller Jörg, Engelburg
 Müller Myrta, Laufenburg
 Müller Rolf, Wohlen AG
 Plüss Morach Anna Barbara, Pfaffnau
 Rossi Arnold, Gams
 Rubin Walter, Saanen
 Ruesch Christoph, Pfungen
 Schärer Markus, Küssnacht am Rigi
 Schiffmann Monica, Basel
 Schüpbach Hans, Münsingen
 Siegrist Alfred, Köniz
 Städler Franz, Wattwil
 Studer Urs, Hunzenschwil
 Turtschi Heinz, Brienz BE

PostFinance

Hungerbühler Beatrice, St. Gallen
 Lüthi Martin, Bern
 Reber Erwin, Bern
 Spielmann Therese, Bern
 Wyss Beatrice, Bern
 Zimmermann-Boschung Edith, Bern

Mobility Solutions

Gerber Susanne, Bern

Swiss Post Solutions

Hedinger Richard, Zürich

Wir gratulieren**90** Jahre

Aebischer Willy, Scharnachtal (08.05.)
 Gähwiler Anton-Albert, Genève (31.05.)
 Gauchat Jean, Lignières (11.05.)
 Gurtner Rudolf, Wetzikon (18.05.)
 Huber Anna, Kollbrunn (12.05.)
 Kriaris Eleni, Wallisellen (06.05.)
 Märki Ida, Rüfenach (04.05.)
 Michaud Georges, Champéry (16.05.)
 Nyfeler Arthur, Zollikofen (20.05.)
 Riondet Roger, Châtelaine (02.05.)
 Rudolf Ruth, Roggwil (23.05.)
 Rytter Walter, Frutigen (30.05.)
 Vischi Olga, Sonvico (13.05.)

85 Jahre

Achermann Anton, Kriens (04.05.)
 Aeschimann Franz, Solothurn (04.05.)
 Biedermann Erwin, Basel (22.05.)
 Blanco Maria, Spanien (25.05.)
 Bucher Margarittha, Steffisburg (30.05.)
 Canonica Arialdo, Sonvico (22.05.)

Cavazzuti Mathilde, Basel (26.05.)
 Christen Josef, Baden (04.05.)
 Conidi Rocco, Dietikon (19.05.)
 Diezig Karl, Bettingen (31.05.)
 Dörig Anna, Zürich (07.05.)
 Fäh Anna, Zürich (18.05.)
 Gagnaux Marcel, Genève (06.05.)
 Gonzalez Soledad, Zürich (18.05.)
 Haberle Angela, Thalwil (26.05.)
 Henchoz Marcel, Genève (17.05.)
 Huguenin Charles, Les Planchettes (28.05.)
 Huguenin Juliette, Les Planchettes (07.05.)
 Knopf Armin, Chêne-Bourg (09.05.)
 Lehnherr Fritz, Wimmis (21.05.)
 Lieber Max, Winterthur (07.05.)
 Maggi Ingeborg, Bad Ragaz (05.05.)
 Magnin Jeanne, Thônex (21.05.)
 Meylan Willy, Petit-Lancy (12.05.)
 Müller Rosina, Hirschthal (01.05.)
 Rochat Hanna, Romanel-sur-Lausanne (08.05.)
 Schmid Ernst, Heimberg (15.05.)
 Schori Heinz, Hünibach (17.05.)
 Schraner Kurt, Münsingen (14.05.)
 Sierro Albert, Morges (09.05.)
 Signer Alfred, Herisau (23.05.)
 Théraulaz Sylvain, Thônex (09.05.)
 Trezza Angelo, Basel (16.05.)
 Vionnet André, Vernamiège (07.05.)
 Weber Karl, Reinach AG (20.05.)
 Weiss Alice, Reinach BL (11.05.)
 Weissenbach-Landolt Anna, Urdorf (23.05.)
 Wellauer Rudolf, Schönholzerswilen (13.05.)
 Wicki Kasimir, Wolhusen (02.05.)
 Zemp Lukas, Willisau (25.05.)

80 Jahre

Aeschimann Hans, Zuchwil (10.05.)
 Ambühl Gottlieb, Ebnat-Kappel (21.05.)
 Amstutz Roger, La Chaux-de-Fonds (20.05.)
 Anrig Erna, Sulgen (30.05.)
 Berger Hans, Gwatt (Thun) (17.05.)
 Blando Rosaria, Zürich (16.05.)
 Bollinger Heinrich, Schaffhausen (22.05.)
 Brun Pierre, Senarclens (15.05.)
 Büchler Anton, Egg b. Zürich (01.05.)
 Burkhard Fritz, Endingen (08.05.)
 Comazzi Marie-Josée, Genève (22.05.)
 Dort Walter, Langnau am Albis (03.05.)
 Ferretti Romano, Miglieglia (07.05.)
 Flury Fidel, Rotkreuz (27.05.)
 Fumeaux Georges, Conthey (18.05.)
 Glanzmann Maria, Balsthal (09.05.)
 Häseli Marcel, Gipf-Oberfrick (26.05.)
 Hauser Anton, Urdorf (26.05.)
 Hebeisen Gertrud, Bern (09.05.)
 Jaussi Kurt, Ostermundigen (20.05.)
 Jegge Otto, Nuglar (17.05.)
 Kast Willi, Schaffhausen (15.05.)
 Keller Karl, Philippinen (13.05.)
 Köppel Karl, Widnau (12.05.)
 Kohler Ruth, Untersiggenthal (18.05.)
 Krusi Werner, Speicher (19.05.)
 Kummer Willi, Wettingen (30.05.)
 Kurzen Werner, Bern (29.05.)
 Lang Daisy, Belmont-sur-Yverdon (20.05.)
 Loretz Anton, Zürich (01.05.)
 Matter Rudolf, Reinach AG (14.05.)
 Matti Gérald, Rougemont (12.05.)

Michel Arnold, Kerns (24.05.)
 Näf-Braun Lydia, Willisau (30.05.)
 Pellaton Andrée, Mayens-de-la-Zour
 (Savièse) (26.05.)
 Pfeiffer Hannes, Adliswil (13.05.)
 Rey Gottfried, Zürich (16.05.)
 Sainsbury-Siegrist Heidi, Luzern
 (04.05.)
 Schläpfer Walter, Unterseen (29.05.)
 Schumacher Gabrielle, Lausanne
 (18.05.)
 Schwender Friedrich, Winterthur
 (11.05.)
 Spaar Josef, Fehren (25.05.)
 Stauffer Walburga, Malters (21.05.)
 Steiner David, Grosshöchstetten
 (11.05.)
 Strauss Harry, Gümligen (05.05.)
 Wagner Erwin, Andwil (31.05.)
 Weidmann Alfred, Stadel b. Niederglatt
 (20.05.)
 Willi Erwin, Mels (31.05.)
 Zürcher Rudolf, Trubschachen (20.05.)

75 Jahre

Allio Bruno, Arzo (16.05.)
 Badertscher-Grossniklaus Alfred,
 Unterseen (19.05.)
 Bähler Willi, Hünibach (18.05.)
 Bigel-Stoll Elisabeth, Bern (26.05.)
 Bonin Colette, Genève (31.05.)
 Brem Elsa, Fahrwangen (23.05.)
 Brühlmann Fritz, Effretikon (21.05.)
 Burch Paul, Bremgarten AG (10.05.)
 Caruso Andrée, Petit-Lancy (08.05.)
 Chiavotti-Tognon Rita, Italien (21.05.)
 Deprez Charles, Lutry (02.05.)
 Durtschi Peter, Faulensee (12.05.)
 Eggenberger Burkhard, Oberschan
 (10.05.)
 Egger Eugen, Oberbüren (19.05.)
 Felix Alois, Neudorf (01.05.)
 Gafner Ernst, Bützberg (30.05.)
 Gilgen Werner, Schwarzenburg (12.05.)
 Grob-Holland Alfred, Filzbach (29.05.)
 Gumy Jean-Marie, Rossens FR (08.05.)
 Habegger Andre, Trubschachen
 (22.05.)
 Hari Fred, Adelboden (24.05.)
 Jaquenoud Jean, Nidau (12.05.)
 Joly François, Tavannes (23.05.)

Jordi Hans, Kleindietwil (10.05.)
 Knörr Hanni, Bern (14.05.)
 Koster Karl, St. Gallen (08.05.)
 Lazic Miro, Amriswil (25.05.)
 Lehmann Kurt, Volketswil (15.05.)
 Leiggenger Arthur, Riederalp (26.05.)
 Liaudet Charles, Ipsach (06.05.)
 Löffel Hans, Riggisberg (20.05.)
 Merli-Kyburz Elsbeth, Italien (15.05.)
 Mettler Franz, Oberarth (11.05.)
 Moccand Samuel, Cronay (06.05.)
 Montandon-Raess Rose-Marie,
 La Chaux-de-Fonds (17.05.)
 Mottet Simon, St-Maurice (11.05.)
 Muller Marc, Biel (04.05.)
 Niederer Madeleine, Seltisberg (21.05.)
 Niedermann-Bruggmann Paul,
 Oberhelfenschwil (16.05.)
 Oeuvery Marcelle,
 Les Hauts-Geneveys (11.05.)
 Orsega Sonja-Doris, Vordermwald
 (23.05.)
 Sacchi Theresa, Trun (25.05.)
 Sallin-Maillard Marthe, Broc
 (27.05.)
 Schaffner Hans, Urdorf (20.05.)
 Scheurer Michel, Genève (03.05.)
 Schmid Herbert, Naters (25.05.)
 Schmidiger Helena, Hergiswil NW
 (30.05.)
 Schneider-Haueter Katharina,
 Ittigen (13.05.)
 Schocher Walter, Küsnacht (28.05.)
 Schürch-Leuenberger Katharina,
 Heimiswil (01.05.)
 Schwab Ernst, Ostermundigen (19.05.)
 Sommer Johanna, Brunnenenthal
 (22.05.)
 Starck Rosmarie, Giebenach (15.05.)
 Staub Anna, Gossau SG (17.05.)
 Turin Lonie, Lausanne (08.05.)
 Viol Peter, Kerzers (03.05.)
 Weber Trudi, Täuffelen (12.05.)
 Winkler Frédéric, Satigny (04.05.)
 Wipf Ernst, Trüllikon (13.05.)
 Wüthrich Fritz, Emmenmatt (14.05.)
 Zwahlen Fritz, Toffen (24.05.)

Ruhestand

Informationstechnologie

Howald Yvonne, Zollikofen

Post Immobilien Management und Services AG

Beuret Anne-Marie, Lausanne
 Del Percio Lucia, Zürich
 Gammenthaler Margrit,
 Urtenen-Schönbühl
 Gavillet Marie-Thérèse, Collombey
 Mauron Michel, Genève
 Perez Maria del Carmen,
 Zürich-Mülligen
 Prietro Maria, St. Gallen

Finanzen und Konzerneinkauf

Vonlanthen Markus Peter, Bern

Personal

Tanner Margrit, Ostermundigen

PostMail

Ammann Markus, Zürich
Beuggert Kurt, Steffisburg
 Caprez Rosmarie, Sulgen
 Darioli Emmanuel, Sion
 Diethelm Rudolf, Zürich
 Diezig Johann, Zermatt
 Fellmann Francine, Basel
 Gschwend Franz, Frauenfeld
 Hämmerli Rudolf, Belp
 Hodel Anton, Härkingen
 Homère Michel, Chêne-Bourg
 Hösli Fritz, Zürich
 Kiener Ernst, Eggwil
 Konz Jachen Urs, Zernez
 Kung Reto, Zürich
 Leuba Louis-René, Grindelwald
 Liniger Bruno, Murten
 Maggi Eros, Cadenazzo
 Menghini Felice, Samedan
 Millillo Pietro, Zürich-Mülligen
 Müller Bernd, Rheinfelden
 Oberli Robert, Pieterlen
 Perren Reinhard, Sion
Pfister Beat, Pfäffikon ZH
 Porro Christian, Genève
 Putallaz-Mesot Marie-Cécile,
 Sion et Leytron
 Roland Jaquier, Renens
 Rothen Christian, Ins
 Schiegg Jürg, Wallisellen
 Schlauffer Agnes, Buochs
 Schulthess Zlata, Faido
 Sieber Josef, Liestal
 Spalinger Wolfgang, Zürich

Stampfler Jacqueline, Genève
 Thanavady Vienghè, Eclépens
 Vetter Walter, Bern
 Vils Bruno, Nänikon

PostLogistics

Berger Ulrich, Burgdorf
 Huber Erwin, Zürich
 Jorg Madjerka, Landquart
 Neuenschwander Christian,
 Härkingen
 Obrist Silvan, Bern
 Schneider Lena, Frauenfeld
 Siero Marcel, Sion

Poststellen und Verkauf

Blaser Heidi, Schaffhausen
 Demierre Clovis, Bern
 Eggli Rita, Ennenda
 Geiser Marianne, Thörigen
 Hochreutener Suter Alice, Selzach
 Müller Heinz, Schaffhausen
 Muntwyler Esther, Oberglatt ZH
 Pantillon-Blanc Eliane, Sugiez
 Perrin Jeanine, Colombier NE
 Reist Sonja, Bern
 Riederer Susan, Pizolpark (Mels)
 Rügger Liselotte, Rothrist
 Sägesser Frieda, Beatenberg
 Schärer Erich, Bern
 Scheuermann Roland, Neuchâtel
 Stalder Esther, Wolhusen
 Stöckli Heidi, Zell LU
 Stutz Emmanuel, Basel
 Werro Imelda, Ilanz
 Wolf Theresia, Neuenhof
 Wyss Rosmarie, Grosshöchstetten
 Zermatten Hervé, St-Maurice
 Zraggen Ruth, Steinen

PostFinance

Gelb-Kipfer Ruth, Kriens
 Kipfer Verena, Kriens

PostAuto

Geiger Ernst, Laax GR
 Rubin Linus, Embrach
 Togni Marco, Locarno
 Züger Alois, Embrach

Mobility Solutions

Michaud Philippe, Bern

Wir trauern

Aktive

PostMail

Röthlisberger Jürg, Langenthal,
 geb. 1965

Poststellen und Verkauf

Schwyn Esther, Schaffhausen,
 geb. 1952

SecurePost

Hagen Kurt, Bassersdorf, geb. 1959

Pensionierte

Abdou Paul John, Horgen (1929)
 Aubry Fernand, Zuzwil SG (1941)
 Bader Jakob, Genève (1935)
 Balmer Christian, Lutry (1922)
 Baumann Alfred, Bern (1934)
 Bernhard Walter, Meggen (1926)
 Beuchat Bernadette, Basel (1931)

Beutler Charles, Tägerschen (1939)
 Blöchliger Pius, Petit-Lancy (1926)
 Bruhin Walter, Iséables (1932)
 Bucher-Röösli Monika, Champéry (1931)
 Buchli Fridolin, Wassen (1923)
 Büschlen Wilhelm, Zürich (1931)
 Cadosi Hilarius, Uttwil (1927)
 Caviezel Augusto, Zürich (1926)
 Chaillet Anne-Marie, Bienne (1933)
 Chevalley Gustave, Werdenberg (1927)
 Cordonier Maurice,
 Davos Wolfgang (1927)
 Dominguez Jorge, Bern (1929)
 Eith Bernhard, Winterthur (1924)
 Fernex Michel, Zürich (1925)
 Gassmann Ernst, Vilters (1920)
 Gisler Alois, Pully (1928)
 Gramatica Remo, Döttingen (1962)
 Grob Erich, Trimmis (1945)
 Gruber Simon, Altdorf (1923)
 Gugger Heinz, Brusio (1924)
 Heimann Urs, Büttikon AG (1952)

Hengartner Maria, Basel (1935)
 Huber Eduard, Erlen (1942)
 Hubmann Otto, Chur (1925)
 Husistein-Tanner Erhard,
 Volketswil (1918)
 Kalt Roland, Bülach (1936)
 Kempter Eugen, Bern (1931)
 Langenegger Robert,
 Grand-Lancy (1950)
 Liardon Frédy, Wiggen (1947)
 Loosli Peter, Luzern (1927)
 Maag Wilfried, Niederuzwil (1941)
 Michaud Léon, Epalinges (1929)
 Monnet Marcel,
 Villars-sur-Fontenais (1920)
 Moser Werner, Wettingen (1924)
 Müller Louis, Oberbüren (1923)
 Neuenschwander Hermann,
 Zürich (1947)
 Riederer Hans, Frauenfeld (1922)
 Rohner Jakob, Orzens (1930)
 Rohrer Peter, Cully (1928)

Rossier René, Olten (1945)
 Rüegg Kurt, Dietikon (1924)
 Rügge Hans, Wangen SZ (1928)
 Scheike Heinz, Ennenda (1930)
 Schmid Hansueli, Sion (1931)
 Schmid Albert, Flühli (1947)
 Sommer Lotti, Orbe (1936)
 Steiger Peter, Berneck (1944)
 Tailens Charlotte,
 Yverdon-les-Bains (1932)
 Vouillamoz Pierre, Egerkingen (1929)
 Wermelinger Gertrud,
 Bergdietikon (1946)
 Wüthrich Fritz, Adelboden (1924)

Marktplatz

Sie finden den Marktplatz neu aus-
 schliesslich im Intranet unter Marktplatz
 > Privates > Kleininserate.



© François Wavre

Wir setzen uns für die Nachhaltigkeit ein.

«Ich war im Rahmen der Sozialwoche mit anderen Lernenden in Santa Maria (GR). Mit Hilfe des lokalen Försters haben wir etwa 500 Bäumchen gesetzt. Wir haben Gebüsche zurückgeschnitten, Hecken gelichtet und so auch Land von Bauern gepflegt. Wir waren die ganze Woche in der Natur; dies gefiel mir sehr.»

Yvonne Cavaletti, Logistikerin im 2. Lehrjahr

Die Post engagiert sich ebenfalls: Sie unterstützt Pro Patria und Pro Juventute mit dem Verkaufszuschlag der Sondermarken. Weiter beantwortete sie mit der Aktion Christkind 18 386 Kinderbriefe, erfreute die Kinder mit einem kleinen Geschenk und verschickte im Rahmen von 2 × Weihnachten gratis 73 000 Pakete.

